C V D

A T G G

1 6 1 1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-519425-p0001-5

Libb. med. 4to
2 H. 23. V.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-519425-p0003-6

Contenta

1 Alberti Magni
de
2 Mineralibus libri
3 Liber de Lapidibus
4 Hermanni de Sancto
Goare Tractatus de
Balsamo 1602.
5 Balsamus Michaelis Galeni. 1606.
6 Anonymi Tractatus de
7 Lapidibus pretiosis. 1607.
8 Dialogus de Medico Chymico
Adami Bruxij 1604
9 Curia
praeclara Herlicij 1610.
10 de Stirpium
Medicar Halberst
Herbis 1611.

Albertus Magnus.

# Das buch der ver

## samlūg: oder das būch d heim

ligkeiten Magni Alberti/ von artzney vñ tugenden der kreūter vnnd edel gestein/ vnd von erlichē wolbekanten thieren.

U. LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

AB 153 980

L 57,

# Ein vorred in diß büch.

ALso wil der philosophus Arestoteles an vil ortē seiner lere/ dz alle kunst ist von d gemeynē gestalt d gůtten ding/ Aber durch ire würckūg ist sie etwan bößer/ etwan gůt/ nach dē vñ die kunst verwādelt würt zů einē gůtten vñ zů einē bösen end/ zů dē sie dañ gewürckt wirt. Vß wölchē werden beschlossen zwey ding. Deren eins vñ dz erst ist/ dz die kunst Magicalis d altē weysen lere ist nit böß/ dañ durch ire erkantnüß/ mag fürkomen vñ vermittē werdē/ das böß vñ übel/ vñ dz gůt mag volendet werden. Es wirt auch beschlossē dz ander. Seytmal dz die vß würckūg wirt gelobt vmb des endes willē/ vñ wirt auch gescholtē dz end d kunst vnderweylē böß/ als wañ es nit geordiniert wirt zů dē gůttē od zů d tugent. Vß wölchē volgt dañ hernach das die kunst od würckūg/ etwan gůt od böß ist. Aber darūb dz die kunst d weyßheit/ ars magicalis genant/ od ir erkantnüß gůt ist/ als vorgesagt ist/ vñ ist ein wenig böß in d speculierūg od betrachtūg d vrsachē vñ in d speculation d natürlichē ding. Nachdem vñ ich vō den altē lerern erfarē hab vñ vernomen Ja auch ich Albertus selber/ gar in vil stucken die warheit funden hab/ vñ vnderlaß die warheit etlicher stuck/ vß dē bůch Chirādis vñ in dē bůch Alcorath. Vñ wil am erstē sagē vō etlichē zeichē d geburt vñ fruchtbarkeit d frawē darnach vō etlichē artzneyen der kreütern/ zům dritten von etlichen edlen gesteinen/ zům vierden von etlichen thieren/ vnd von ir aller tugenden.

Es seind etlich zeichē der geburt der frawen/das erst/wañ ein fraw thůt die werck mit eim mann empfindt sie darnach kelt vnd schmertzen in den nieren das ist ein zeichen das sie empfangen hat. Auch so ein fraw sich an ir selbs verwādlet/ od begert seltzam speyß/ als leimē/kolē od erdtrich. ¶ Itē wiltu wissē ob sie ein knäblin oder ein metlin trag/nym war gewīnt sie darnach ein grossen bauch vff d rechten seytē/vnd wañ die recht brust mer milch hat dañ die linck/ist ein zeichē dz ein knab wirt/vñ so sie cī rote farb hat. ¶ Wie ein kind zů dē erstē in můtter leyb ist/ im erstē monat ist es ein gesamlet blůt/im andn monat ist es ein vrsprung eins leybs/ im drittē monat ist es ein leyb/im vierdē empfacht es nagel/im fünffte monat hat es die geschicklicheit des vatters od d můtter/dz man mag sehē ob es ein knäblin oder ein metlin ist/im sechstē monat hat es adern über allē seinē leyb wie ein mēsch habē sol/zům sybendē monat hat es marck in den beinen/zům achstē monat mit beinē geuestiget vñ gesterckt/ im neünden monat scheidet sich die natur vñ würt ein wolgethon kind/kompt vß der finsternüß zů dem tag. ¶ Wañ das belglin secundin/da das kind iñ gelegen ist nit von d můtter wil/ so puluer ein stein d da heißt Agathes appellatur/ vnd gib irs zů trincken in einē tranck. ¶ Item mach ein dampff von hüner federn/vnnd laß sie darüber sitzen das der dampff zů ir gang. Auch wann sie trinckt ab dem kraut plantaginem/dz ist wegrich so gat dise matery all von ir vnd würt gesund.

Nota.

¶So ein fraw nit seügē mag dz kind/die sol trin-
ckē met. Es wär auch gůt trinck sie gůt neüw bier
sie sol kein neüwen wein trincken/vnd sol fenchel
yntrinckē in milch am abent ynnemen/nym boley
kraut mischs od machs in wein/gib irs zů trinckē
so ernert sie das kind alltag vnnd hat überflüssig
milch. Macer der meister spricht/müntzkraut frů
geessē ist gůt dē weybern die kind seügē vñ hilfft in
¶Das ein fraw leychtlich geber/bind ir an die lin-
ckē hufft bilsenkraut wurtzeln/binds an dz du den
knopff wider vffziehest/so bald sie gebürt/das die
wurtzel hingeworffen werd. ¶Noch ein vast groß
güte artzney darzů/nym lorber bletter/zertreyb die
vnd legs ir vff den nabel/von stunden an gebürt
sie das kind/mit ō hilff gottes geschicht alle ding.
¶Honig wasser zů machen/nym ein löffel vol ho-
nig/vnd zwen löffel vol wasser/vñ misch die zwey
stuck vnder einander/vnd gibs der frawen zů trin-
cken die in grossen kinds nöten leyt. Auch ist vast
gůt gestoßner myrrē getrunckē in weī so genißt sie
¶Gebürt die fraw ein kindt/in acht monaten/so
bleybt es gar selten vnnd kümerlich lebend/vrsach
ein frucht hat iren rechten vrsprung erst im syben
den monat/im achten monat růwet es. Wenn es
im neünden monat vßgat/so mag es wol gesundt
vnd lebend bleyben.
¶Etlich fraw gebürt schwärlich die ander leycht
lich. Etwan kompt die frucht vor mit einer hand
oder fůß/das ist schädlich/es sey dañ das die fraw
starcker natur sey/so möcht sie tod bleybē. Die heb
ammen söllē aber ertliche salbē habē/vñ söllē sie sal-
ben an etlichē endē ꝛc. So geet die frucht vō statt.

¶ Vß zů treyben das geblůt von der frawen/nach der geburt. Nym die hirnschal vonn ein kappon zerstoß zů puluer gibs ir zů trincken. Auch trinckt sie võ dẽ kraut vñ wurtzel/dz heißt tausent guldin kraut oder tausent blat/dz treybt vß die kranckheit wañ eine schon fünfftzig iar alt wär. Od nym myrren thů den in ein apffel/vñ beschleüß in wider vñ brat dẽ apffel/ vñ gib ir dẽ zů essen so genißt sie.

¶ Das die fraw ir zeyt überkom̃. Nym viola vnd myrra in ein geschirr mit regenwasser/laß es siedẽ vnnd vermachs das der dampff nit dauon mög/ laß es ston syben stund/laß die fraw darüber sitzẽ/ das der dampff vnden zů ir gang/ so wol vnnd so warm/als sie es erleyden mag. ¶ Item nym wermůt vñ rauten/koch das in wein/thů darzů fünff pfeffer körner/vnd gib irs zů trincken.

¶ So ein fraw zůuil ir krãckheit hat/zerstoß weckholter vñ die rindẽ võ den weckholtern/ machs in wein oder in essig vñ nymbs yn/vñ weckholter geessẽ ist auch vast gůt. Auch die åschẽ võ lobfröschẽ am halß getragẽ in eim seckel ist auch gůt darzů.

¶ Wañ einer frawen die brüst weethůnd/die nem wegrich oder wegweyß/vnd zerstoß wol vnd binds über die brust/oder nym zwyblen vnd erbsen/ vnd zerstoß mit altem axungiam/das leg vor in wasser das kein saltz darbey beleyb/ vnd mach dar vß ein pflaster über die brust.

¶ Wañ ein fraw bey ir tragt eysenkraut in einer kindrberh/ist gůt für alle böse anfechtũg/ wañ ein kind dz selb an im hat/mag im kein gespenst oder zauberey nit schaden/ so schlafft es wol vñ rüwer.

¶ Itẽ wañ du wilt ferr od weyt reytẽ/ so heck dẽ roß

dz krut vñ wurtzel an dē halß/so wirt es nit müd. für midisoit:
¶ Herwiderüb so ein fraw eins metlins schwanger gat/so ist sie gewonlich bleicher farb vnd schwermüttig vnd ist ir der bauch lang vff der rechtē seyten/vnd an der lincken seyten würblecht/auch die brust in der lincken seyten geschwilt/ vnd so milch vff iren harn geschitt würt schwymbt sie embor.
¶ Das ein fraw zů geschicklicher zeyt empfahenn mög/so sie bey wil schlaffē so sol sie nit zů vil essen oder trinckñ. Wañ der frawen ir kranckheit köpt so ist sie nit geschickt zů empfahen.
¶ Feißte frawen seind minder geschickt schwanger zů werdē od zů empfahē/dañ die magern/vñ haben kein geschicklicheit mit allē dingen/schafft ir grosse feüchtigkeit/dardurch würt es als gehindt.
¶ Auch so ein fraw vnfruchtbar wär von übriger hitz wegen/so gib ir zů essen das es dßß kelt/als lattich vnnd bappelnkraut/ancken/portulacas. So aber ir die mütter offen steet/sol man brauchen mistel/vnd auch gallöpffel.
¶ Das ein fraw empfahe/nym das in der eychlen fiscum/thů das in wein vnd gib irs zů trincken so sie nit ir zeyt hatt. Plinius der meister sprichr/gib ir von einē hasen heißt zů latein vulua leporis/in einer speyß. ¶ Item wasser da lattich iñ gesotten ist/gibs od frawē nüchtern/so wirt sie zů empfahen geschickt/vñ so bald sie empfangē hat/schitt sie dz tranck wid vō ir. Auch wañ ein thier/als ein saw mit dē eber/od ein küw mit dē farrē zůlauffen wil so gib ir eberhoden zů essen/so würt sie tragen.
¶ Wann ein fraw von feißt wegen nit empfahen mag/das sol man vertreyben mit Theodoricon vñ

zur empfengnus.

eberfodren:

Jerapigra. Wann ein fraw von windē nit ir zeyt haben mag/ so vertreybs mit fenchel samen/ vnd mit rauten vnd mit tille.

¶Aber wañ ein fraw vō beschlüßlicheit irer mūter vnfruchtbar ist darzū müß mā brauchē Aposmata/in wölchem gekōcht ist bilsam vnd fenum greci/anckē/ōl vñ honig/vñ kamillē/auch braucht man Therpzetein/thūt man in etliche ort.

¶So ein fraw empfahñ wil so trinck yn der man oē die fraw den schum dē ein haß zwyschē dē mul hat/wañ er kraut ißt/ vō stundē an empfacht sie.

¶Item der recht homen von einer wisel/wañ der würt zerknürschet vñ gemyscht mit Ipericon vñ mit Sanapessari ist auch gūt.

¶Item gib einer frawē zū trincken pferdts milch vnd beschlaff sie dañ/so würt sie dann schwanger. also spricht Albertus magnus. libro. xvij. capitulo. equi. in fine.

¶Item so einer frawē ir geburt schwār ist/ so gib ir Dyptami mit wasser/fenum greci. Vnd auch fenum greci ist gūt mit honig gemyscht/ist auch gūt zū der geburt/auch ist gūt Serapion mit kücher erbeiß wasser getrunckē/ist bewert vñ vast gūt.

¶Item milch einer andern frawen vnd artheme sia vnder einander gethon/vnd über den nabel gebunden/so gebürt sie bald.

¶Item wañ ein fraw in kinds nōten leyt/so mach sie ein äscher wasser vñ setz die bein daryn/so müß es von statt/wenn sie sunst nit genesen mag/ so sol sie es thūn.

¶Wann ein fraw empfindt bey ir ein tod kind/die nem weckholter bletter mit wasser vnd honig ge-

kocht/vnd nym das yn/das vertreybt das tod kind vnd das da das tod kind inn leyt/ vnd was her vß gehört. Hali der meister sprichr.

¶ Item nym milch von einer andn frawē mit ōl getruncken/vertreybt die todten frucht von ir.

¶ Item ein edler stein mit namē Jaspis hat auch die tugent vß zůtreybē die frucht die bey einer frawen gestorben ist.

¶ Item nym myrren/zerstoß in vnd trinck den in wein/ist auch gůt vß zů treyben die todten frucht von der frawen.

¶ Wenn einer gern wolt wissen ob eine ein iunckfraw wär oder nit/so nym den somē der da genant würt in latein Portulace/vnd spreng das vff kolen oder glůt/also das der rauch zů ir gang/ vnnd ist sach dz sie kein iunckfraw ist/so würst du wunder sehen/vnd nym darzů eppich mit der wurtzlē/ vnd leg irs auch vff den kopff das sie nit darumb wisse/so siehest du wunder.

¶ So aber ein fraw nit empfahē möcht von überiger grossen feüchtigkeit wegen irs leybs nit empfahen mag/so mag man es wol spiren/ wann sie die ding pfligt zů treyben mit irem mañ/ so hat sie vil natur/vnd ist ir kranckheit dünn vnd nit dick/ die selbig sol sich truckner speyß gebrauchē/ als da ist Apozimate vnd mistel/myrra/rosenblůt/vnnd granatöpffel/vnd kümich ist vast gůt darzů.

¶ Wann ein fraw nach der geburt nit mag gereiniget werden/die sol nemen lynsomen/vnd zerstoß den wol/vnd koch das mit altem ferndigem wein/ vnd gib irs darnach zů trincken. ¶ Item wañ einer die scham geblewet oder geschwollen ist von den

für dir geschwulst der kum der frawen

wercken die sie getribñ hat mit dem mañ/ so sol sie baplen sieden in eim kessel/ vnd sol die bein daryn setzen/so vergat es ir vñ würt widerumb gůt.

¶ Itē wañ ein fraw zů vil vnkeüsch ist/so mach ir ein tranck mit zweyen stuckē/dz ist betonicā vñ sol sequiū/dz ist soñenwirbel/dz zerstoß vnd thů dz in ein essig/vnd gib ir das zů trincken.

¶ Item wañ ein fraw zů vil ire krāckheit hat/die sol nemen drey stengel plantaginem mit wurtzlen vnd mit bletter/vnd das solt du deñ in regen wasser legen/vnd gib das der frawen die ir zeyt zů vil hat/vnd von stundē an/so stillet es ir. ¶ Item ein fraw mag auch wol rosenwasser trincken/ das ist auch gůt vnd stilt dauon bald.

¶ Merck wenn man die werck vnordenlich treybt mit einer frawen/es sey beseyts oder sunst můtwillen/das schadet der frucht/oder wañ sie dem mañ nit gehorsam wil sein/vnnd also machen/wenn sie schon ein frucht empfacht/ so würt es lam in den seyten oder an den füssen ꝛc.

für todt kind

¶ Item wann ein fraw erschrickt oder sunst ir ein kind abledig würt vnd abgeet vor der zeyt/die soll nemen ein krebs der in der bach laufft vnd sol den zerstossen/vnd in altem wein trinckñ. Also sprichr Plinius/am.xxxij.capitel.

¶ Wiltu wissen wie ein kind in můtterleyb ernert würt/so merck also. Ipocras spricht ein bewerter meister der artzney/spricht also in quodam capitulo/die brüst ð frawē habē ein versamlūg mit dem secklin secundinā/da dz kind iñ leyt in můterleyb/ durch ein äderlin dz vō den brüsten dē kind hinab vntz an den nabel geet/ dardurch die milch ð frau

wen vō den brüſte dē kind zů hilff vñ narūg kome
mag/damit dz es ernert würt in můetrleyb/darūb
ſol man kein frawē laſſen groſſe od vnzymliche ar
beit thůn/auch ſollē ſie nit ſchwers frāuclich ding
vff ſich oder vff dz haupt heben/dañ gar liederlich
würt dē kind dz āderlin entzogē/ſo iſt es dā vß mit
dē kind vñ kōpt darūb. Aber man findt etliche gro
be mañ die nemē an dz ein fraw mer arbeit there
dañ er/oder etwan ſich vnzymlich halter gegē den
gůtten frauwen das ſie leychtlich über ſie erzürnt
werden/vnnd ſie ſchlahen dardurch ſie erſchrickt/
vnd vmb die frucht kompt/ſo gibt man dann der
gůtten frawen die ſchuld/ſo iſt es des mans ſchuld
der ſich alſo vnzymlich mit ir gehalten hat. Her
widerumb ſeind auch etliche iunge frawen/wañ
ſie ſchon mercken das ſie ſchwanger ſeind worden
beſchemen ſie ſich des vnd gůrten ſich/ vnd hond
alſo ir weſen nach als vor vnd meynen ſie wöllen
es lenger vertrucken/etliche verdruckt es alſo das
ſie drum kompt/erliche thůnd es gern/ſo ſie nit den
vatter darzů wiſſen/vndertweylen wiſſen ſie den
vatter wol/ſie beſchemen ſich aber das ſie vß dem
weg ſeind gedretten/ vnd vnrecht haben gethon/
vnd meynen dann es wiſſe das nyeman/ nicht de-
ſter minder ſo weißt es doch der almechtig got/der
alle ding weißt/ vor dem ſie ſich allermeiſt fürch-
ten müſſen vor dem ſie nichts kinnen oder mögen
heimlich thůn/ vor dem ſelben müſſen ſie ſich be-
ſchemen/ wann er wütt ſie auch ſtraffen. Es wär
beſſer man het ſcham vñ ſchand vor der welt dañ
dz ein menſch ſein ſchand vor d welt nit wil thůn.
Wañ dardurch verleürt mā gottes huld vñ kōpt

zů der straff gottes/vnd zů des teüfels gespött/ zů der helliſchen pein/vnd zů den ewigē ſchanden.

¶Item wilt du nun wiſſen ob ein kind in mütterleyb kranck ſey oder geſund/ das merck alſo/ wann ein fraw eins kindes ſchwanger iſt/vñ ire brüſt vil milch geben/iſt nit gůt/vnnd iſt ein vrkund vnnd zeichen/das dz kind in mütterleyb ſchwach vnnd kranck iſt/wañ daruon das kind ſich erneren ſolt/ das geet zů den brüſten vß/iſt ein zeichen das dem kind das äderlin entzuckt iſt daruon im die narüg werden ſolt/von den brüſten der mütter/oder das das kind ſunſt kranck iſt. Aber wann der frauwen die brüſt hert ſind vnd kein milch von ir geet/ das iſt ein gewiß gůt zeichen das dz kind friſch vnd geſund iſt/vnnd im nichts gebriſt in mütterleyb/das ſolt du glauben.

¶Item wilt du nun fürbaß wiſſen beſcheid ob ein fraw vnfruchtbar ſey oder der man/dz mag man darbey mercken vñ verſton/ weñ ſie bruntzt in ein geſchirr/vnd laßt es ein zeyt lang ſton/vnd wachſen dann würmlin darinn/ſo iſt ſie vnfruchtbar/ wachſen aber kein würmlin dariñ/ſo iſt ſe fruchtbar/alſo ſol es der man auch probieren.

Er probiert ob der man oder die frauw unfruchtbar ſei:

¶Item nun haben wir ein ander vnderweyſung vnd bewerung die da gůt iſt/vnd zů probieren vñ beweren weſs die ſchuld ſey vnder inen beiden/ ob ein man oder ein fraw vnfruchtbar ſey/merck alſo thů/nym ſyben gerſten körner vnd ſyben bonen/ vnd nym ſyben weitzen körner/ die ſtuck ſolt du in einen hafen thůn/vnd ſolt darüber bruntzen/ vnd kymen oder wachſen ſie in ſyben tagen/ ſo iſt ſie nit vnfruchtbar/vnd iſt nitt ir ſchuld/kymen ſie aber

nit so ist sie vnfruchtbar/ also sols der mann auch probierē weñ er wil/ das spricht Albertus magnus lib. x. tract. ij. ca. prope.

¶ Wañ eine wil das ir die brüst nit sollent wachsen/ so sol sie nemē ein kraut dz da heißt vildiniatē das kraut soltu vorhin wol zerstossen/ vnnd binds mit einē tůch über die brüst/ vnd nym magsomen vnd koch das in regen wasser/ vnd dunck allwegē ein lynen tůch daryn/ vnd legs als darüber ein tag oder drey als warm als sie es erleyden mag/ das ist auch gůt darzů wañ das tůch kalt würt/ so sol sie es widerumb wermen vnd darüber thůn.

¶ Ein end hat das erst teyl dises bůchs.

¶ Nun volgent hernach die kreůter dauon ich dann sagen will.

| | | |
|---|---|---|
| j | Elitropia | Sonnen wirbel |
| ij | Vrtica | Nesseln |
| iij | Virga pastoris | Teschen kraut |
| iiij | Celidonia | Schelkraut |
| v | Peruica | Ingrien |
| vj | Nepta | Nept kraut |
| vij | Lingua canis | Hundszung |
| viij | Jusquiamus | Bilsam |
| ix | Lilium | Lilien |
| x | Viscus quercinus | Eychen mistel |
| xj | Centaurea | Tusent guldē od erdgall |
| xij | Saluia | Salbey |
| xiij | Verbena | Eysenkraut |
| xiiij | Nesipholos | Taubnesseln mit dē wyss (sen blůmlin |
| xv | Rosa | Rosen |
| xvj | Serpentina | Naterwurtz |

Das erst krut bey den Caldayer wirt genant Ircos/bey den Kriechē matuchiol/ bey den lateinischen Elitropia. Wölches vßlegūg würt gesatzt von Elios/das ist der sonnen/ vñ tro pos vmbwendung/wañ es ist gekeret zů der soñen Aber diß krauts tugent ist wunderlich/wann so es gesamlet würt wañ die soñ ist im löwen im augst monat/vnd würt dañ verwicklet in ein lorber blat vnd auch darzů gethon ein wolffzan/ vñ dañ also bey im getragen/ so mag nyemant wider den tra= genden habñ stymen zů reden dañ allein fridsame wort. Vnd so eim etwas genoñen ist worden/ vnd legt das in der nacht vnder sein haupt/so würt er sehen den der das gethon hat vnd alle sein gestalt vñ eygenschafft. Vnd aber so die vorgesagtē ding gelegt werden etwan in ein capel vnd kirch da vil frawen seind/ wölche Ee vff irer seyten von irem teyl gebrochen wirt die mögent nymer her vß gon vß dem tempel es werd dañ hinweg gethon/ vñ dz letst ist bewert vnd aller warest.

¶ Das ander krut wirt genant vō den caldayer roybs/vō den kriechē olieribus/vō den lateinischñ od gallier wirt es geheissen vrtica/dz ist nessel. diß krut so du dz halteſt in d hand mit dē krut millefo lio/dz ist garbe/so bist du sicher vor aller forcht vñ vō aller fantasey. Vnd so dz gelegt wirt mit safft vō haußwurtz/ vñ wirt die hand gesalbet damit/ vnd das überig gelegt in das wasser/ vnd gangest dann in das wasser da vischinn seind/so versam= len sie sich zů deiner hand/ auch in die ryse/ vnd so du dz wid her vß zeühest/als bald so springēt sie wi der zů iren eygē ortē da sie vor gewesen warent.

¶ Das dritt krut würt genant von den Calday
er Lozomborot/von den Kriechen Allomoth von
den Lateinischē virga pastoris/dz ist Teschē krut
Diß krut nym vñ temperier dz mit safft vō Man
dragora/dz ist Alrun ꝛc. vnd gib dz eim hund oder
eim andern thier/vnd so wirt es schwanger in sei
nem geschlechr/vñ wirt ein frucht habē in seinē ge
schlecht/von wölcher frucht so da genomen wirt ð
banckzan/vnd yngetruckt in die speyß oder tranck
alle die dañ darnon trincken/die fahēt als bald ein
krieg oder hader an/vnd so du das wider wilt stil
len vnd abthůn/so gib inen safft von baldrian so
würt als bald friden vnder inen wie vor ꝛc.
¶ Das vierd krut wirt genāt vō dē caldayer aqui
laris/wā es wachßt so die adler ir nester machē/vō
den kriechē wirt es gheissen valis/vō den lateini
schen celidonia/dz ist schelwurtz. Diß krut zů der
zyt so die schwalbē nester machē so wechßt es/auch
so die adler nistē/diß krut so dz yemāt hat mit eins
mulwerffē hertz ð überwindt alle feynd/alle sachē
vñ thůt hinweg alle krieg vñ had. Vñ so dise vor
gesagtē ding gelegt werdē vff dz haupt eins krācktē
menschē/sol ð sterbē so singt er als bald mit gantz
er stymen/ist dz er nit sturbt/so weinet er.
¶ Das fünfft kraut würt genant vō den Calday
er Nerisi/vō den Kriechē Dozay/vō den Latein
schen Prouicalis od peruica/dz ist Ingrien. Mañ
diß kraut gepuluert mit erdwürm verwickelt vnd
mit haußwurtz/so bringt es liebe zwyschē dē mañ
vñ der frawē/so sie sich des gebrauchē in der speyß
Vñ so dise cōposition vñ vermyschung mit ein we
nig schwebel gelegt würt in ein weyher da fisch iñ

seind so sterbēt sie alle. Vnd so das in eins büffels mund gethon würt/ springt er als bald von einander in mitten/ vnd das ist erfaren von den neüwē Philosophis. Aber so diß vermischung vnd confection gelegt würt in das feür/ so würt es als bald verkert in ein schwartze dunckle farb.

¶ Das sechst kraut würt genant vō den Caldayner Bozith/ vō den Kriechē Rens/ vō den Lateinischen Nepta/ das ist Nept kraut. Diß kraut nym vnd vermisch das mit dē stein der funden würt in dē nest des vogels widhopff genant/ vnd kratz damit den bauch erwā eins thiers/ so wirt es schwanger oder berhafftig/ vnd würt haben in seinem geschlecht ein frucht die gantz schwartz ist/ vñ so mā inen das in die naßlöcher thůt/ so fallent sie nider auff die erd als/ werent sie tod/ aber über ein cleine weyl darnach kom̄ent sie wider vff. Vnd so dz vorgenant vermischt ding gelegt würt in ein ymenkorb/ so flühent sie nym̄er/ sunder da versamlen sie sich. Vnd so die ymen oder binen ertrenckt werden vnd gar bey sterben/ vnd dañ gelegt werden in dise cōfection/ über ein cleine zeyt darnach/ als über die weyl einer stund/ so überkom̄ent sie das lebē wider/ wañ das würt vergleycht der verlornen natur/ vñ das ist ein zeichen der vrstend/ darzů so die fliegen die ertruncken gelegt werden in heisse äsche/ so überkom̄ent sie das leben bald darnach wider.

¶ Das sybēt krut wirt genant vō den caldayer algeil/ vō den kriechē ozos/ vō den lateinischē lingua canis/ dz ist hūds zūg/ diß krut mit eim frosch herzen/ vñ irer můter/ legs hin wo du wilt/ vñ über ētclein weyl darnach so vsamlē sich da selbs alle hūd

des dorffes. Vnd so du das vorgesagt ding hast vn
der deiner grossen zehen/so erstrumen all hund vñ
mögen nit sterben/vnd so du das vorgesagt hen ck
est an den halß des hundes/ also das er dz nit mag
mit dem maul anrüren/ so laufft er stätigs vmb
gerings weyß wie ein vmblauffend rad biß das er
niderfalt vff die erden als wär er tod/vnnd das ist
erfaren bey vnsern zeyten.

¶ Das acht kraut würt genant võ den Caldayer
Mansela/von den Kriechen ventosin/von den la
teinischen oder gallier Jusquiamus/das ist Bil
sam. Diß kraut nym vnd vermisch das mit Re
algar vnd hermodatilen dem kraut zeytleßen/ vñ
thů das in die speyß eins würtenden hundes/vnnd
so verdürbt er als bald vnd vergat/vnd so du sein
safft mit den vorgesagten dingen thůst in ein syl
bern becher/so bricht er zů cleinen stucken. Vnd so
das vorgesagt ding mit dem blůt eins iungen ha
sen vermischest/vnd verneigest das in ein hasen
balg/so versamlen sich da selbs alle hasen/biß das
er hinweg würt gethon.

¶ Das neünd kraut heißt bey den Caldayer An
go/bey den Kriechen Amola/bey den Lateinischē
Lilium/Das seind weyß gilgē. So du das kraut
versamlest wann die soñ im zeichen des lõwen ist/
vnd vermischest das mit safft von lorbern. Dar
nach legest diß safft in ein mist ein zeyt lãg/ so wer
den es würm/võ wölchen so dar vß ein puluer ge
macht würt/vnd würt dañ gelegt vmb eins halß
oder in seine cleider/so schlafft er nymer mag auch
nit schlaffē so lang biß dz es daruõ genomen wirt.

¶ Das zehend kraut würt genant võ den Calda

ger Luperay/von den Kriechen Esifena/von den Lateinischen Viscus querci/das ist Eychen mis//stel/vnd wechßt in den baumē da ō baum durch//löchert ist. Diß kraut mit einem andern kraut dz da genant würt Martegon/ dz ist Silphium als man schreybt in teütscher zungen/ das thůt alle schlösser vff. Vnd das lege ich/ vnd so das vorge//sagt vermischt ding würt etwan in eins mund ge thon vnd würt dañ gedacht etwan von eim/sol dz geschehen/so falt es im in sein hertz/ sol es aber nit sein/so gat es wider dahin. Aber so das vorgesagt gehenckt würt an ein baum mitt eins schwalben fettrich/da versamlē sich vogel wol über fünff mey len her/vñ das letst ist bey meinen zeyten versůcht vnd erfaren.

¶ Das eylfft kraut würt genant von den Calda//yer Isiphilon/von den Kriechen Argelon/ vō den Lateinischen Centaurea/ dz ist Erdgall oder tau sent guldē. Aber diß kraut sprechñ die weysen/das es wunderliche tugent hab/ wañ so es würt zůge//fügt mit blůt eins widhopffen weyblins/ vñ würt dañ gethon mit ōle in ein ampel/ alle die darumb stond/die glaubēt dz sie also groß seyent/ das einer von dem andern glaubt oder meynt dz sein haupt sey im sinwel vnd die füß vff erden/ vnd so diß ver mischung od ōlung gethon würt in eins naßlöch er/vor forcht die er habē wirt fleühet er behend hin weg/vnd das ist versůcht vnd erfunden.

¶ Das zwölft kraut heißt bey den Caldayer Colo rio oder Colozicon/von den Kriechen Clainor/vō den Lateinischē Saluia/das ist Salbey gemeyn lich genant. Aber diß kraut so es gefeüler würt vñ

der dē mist in eim glaß/ so gebürt es ein wurm od.
vogel der da ein schwantz hat als ein trostel/ vonn
wölches blůt so einer berürt würt an der brust so
verleürt er die syñ vff ein monat vnd mer. Vnd so
die vorgenant schlang verbrant würt/ vnd würt
dañ die åsch geleyt in das feür/ als bald würt ein
plix eins grausamlichñ donders schlags. Vnd so
das vorgenant puluer gethon würt in ein ampel
vnd angezündet/ so scheinet es als wär das gantz
hauß vol schlangē/ vñ dz ist erfarē võ den neüwē.
¶ Das dreyzehend kraut heißt von den Caldayer
Alsthanas/ von den Kriechen Hilioron/ von den
Lateinischen Verbena/ das ist Eysenkraut. Aber
diß kraut als die weysen sagēt/ so dz gesamlet wirt
wañ die soñ ist im zeichen des Widers im Mertzē
vnd bereit mit rosenkörner eins iars alt/ erlediget
die den fallenden siechtagen haben von denen bö
sen kranckheiten. Vnnd würt es also geleyt in ein
feißt erdtrich/ über syben wochen darnach werden
dar vß würmlin/ wölche so die yemant berürent
oder stechent der stirbt gar bald. Vnd so das vor-
gesagt geleyt wirt in ein tauphauß/ alle taubē ver
samlen sich da selbs. Ist aber sach das das puluer
geleyt wirt an ein ort da die menschē wonēt. Oder
dz es geworffen würt vnd zwey liebhabende men-
schen/ als bald würt ein krieg od übel vnd inen.
¶ Das vierzehend kraut würt genant võ den cal
daischē Celayos/ võ den Kriechē Carifni/ võ den
Lateinischē Melisophilos/ dz ist taub od tod nes-
seln die mit den weyssen blümlin/ võ wölchē kraut
d meister ein red thůt. Aber diß kraut so es gesam-
let würt also grün/ vñ bereit mit cypressē safft eins

iars alt vnd gelegt in ein hauß/ macht dz es siche als wär es vol würm. Vñ den beytragendē macht es geneygt vñ gnadreych/ vñ sein wid parthey überwindē/ vñ so dz vorgesagt krut gebundē wirt an eis rindes halß/ so volgt es dir nach wo du hin gast.

¶ Das fünffzehend krut heißt bey den Caldayer Egleriſa/ bey den Kriechen yſaphuus/ vonn den Lateiniſchen Roſa/ das ſeind Roſen/ vnnd iſt ein krut wölches blüm iſt vaſt wol bekant. Nym sein körner vnd ſenffkörner vnd einer wiſeln füß/ vnd hencks in das netz oder garn/ ſo verſamlen ſich die viſch/ vnd ſo Magaris tod würt oder ſtirbet/ vnd dañ gelegt in diſe confection ein halbē tag/ wiewol er nit gewäſſert würt ſo würt er doch wider lebendig. Vnd ſo das vorgeſagt puluer gethon würt in ein ampel/ vñ darnach angezündet/ ſo werden ſie all ſchwartz ſehē wie ein teüfel/ vñ ſo dz puluer vermiſcht wirt mit baumöle vñ mit lebendigē ſchwebel/ vñ beſtreycheſt damit dz huß da die ſoñ ſchynt ſo ſicht es alles als ob es wär entzünder vñ brant.

¶ Das ſechtzehend kraut würt genannt von den Caldayer Cardulin/ von den Kriechen Quinque folium/ vonn den Lateiniſchen Serpentina/ das iſt Naterwurtz. Diß kraut iſt bey vns genügſam bekant. Aber diß kraut mit bletteren vonn clee begraben/ gebürt es rore ſchlangen vnd grüne/ von wölchen ſo ein puluer dar vß gemacht würt/ vnd dañ gethon in ein ampel die brent/ ſo erſcheint ein hauffē vol ſchlangē/ vñ ſo du es vnder eins haupt legeſt/ ſo getreümbt im nit mer.

¶Aber die würckung aller diser vorgesagtē ding ist/das ein gůt werck geschee in eim gůtten planeten/vnd ein böses in eim bösen/das ist in den stunden vnd iren tagē. Die tugent der syben kreütern nach des keysers Alexanders sage/vnnd aber dise tugent haben sie gehebt von dem ynfluß der planeten/es geschicht aber das ein yedes kraut empfahe sein tugent von den öbristen natürlichen dingen.

¶Das erst kraut.

¶Das erst kraut ist aber Saturni wölches genant würt Affodillus/dz ist goltwurtz. Sein safft ist gůt zů dem schmertzen der nieren vnnd schynbein/vnnd würt gegeben denen die da schmertzen leyden. Sein wurtzel ein wenig kocht vnd die besessen menschen/oder melancolici sollent das tragē in einem schönen tüchlin vnd so werden sie erlediget/wañ es leydet nit ein teüfel in dem hauß/vnd so da seind kinder den die zen kom̃ent od erst wachsent/die sollēt sie auch tragen/so kom̃ent sie herfür on schmertzē. Vnd ist gůt dz der mensch die nacht bey im trag die wurtzel/wañ er würt sich nit förchten/vnd würt auch nit geletzet von den andern.

Affodill.

¶Das ander kraut.

¶Das ander kraut ist der Sonnen/vnd würt genant Poligonia oder Cozrigiola/das ist Wegtret Diß kraut den namen empfangē hat von d Sonnen/dañ es ist vast berhafftig/wañ also auch das kraut ist machen vil knöpff/fürwar das kraut haben etlich genant Alcone/wölches ist dz hauß der Sonnen. Wañ diß kraut heilt die passiones vnd leyden des hertzen vnd des magens/wer das kraut anrürt der hat tugent von seinen zeichen/vnd vil

ander ding/ist aber dz yemant sein safft trinckt/so macht es in vast vnkeüsch/ vnd so yemant bey im treit sein wurtzel/so heilt es den weetagē d augen. Vnd so er dz ee dañ er einicherley schmertzen hat/ bey im treit/so überkōpt er nit d augē weetagē. es hilfft auch den freneticis so sie dz bey in tragen an den ortē/dz ist an d brust. Es hilfft auch peripleumonicis/vñ macht inē ein gůttē athem/vnd thůt auch gůts zů dē fluß des blůttes der frawen.

## ¶Das dritt kraut.

¶Das dritt kraut ist des Mones/vnd heißt Chynosbaton/dz ist hünds tribel od cappres. Sein safft purgiert vñ reiniget die bitterkeit des magēs der hüfftē vñ d rippē/dañ sie sagent dz es sey dz kraut des Mones. Aber sein blům purgiert die grossenn miltz/vñ heilt sie/wañ sie wechßt vñ nympt ab wie d Mon/es ist gůt zů den augē geschwern/ vñ machet ein scharpff gesicht/ vnd ist gůt wider dz blůt d augē. So du sein wurtzel gestossen legest vff die augē so macht es das gesicht wunderlichē clar vñ lauter/dañ das liecht der augen würt vergleychet d verborgnē substātz des Mones. Es ist auch gůt die ein bösen magē habēt/der da nit mag die speyß tauwen/ so man sein safft trinckt. Weyter mer ist es gůt die da scrophulas haben/das ist triesen.

## ¶Das vierd kraut.

¶Das vierd kraut ist Martis/würt geheissen Arnoglossa/das ist Wegerich. Die wurtzel diß krautes ist gůt zů dem schmertzen des haupts wunderbarlichen/dañ der Wider wirt geachtet das er sey das hauß Martis der da das haupt ist der gantzē welt. Es ist auch gůt wider die bösen gewonheitē

der hoden/vnd für dz feülen vnd stinckenden eyf-
sen/ wann sein hauß ist der Scorpion/ dann sein
heil behalt sperma/ das ist die natur vnnd samen
der da kompt wider die testiculos vnd hoden/ vnd
Emoptoicis/ denen die blůt speüwen. Vnd ist gůt
zů den schaden Emorroidarum/ das ist des magen
weetagen/ so man in trincket.

¶ Das fünfft kraut.

¶ Das fünfft kraut Mercurij/ heißt pẽthafilon/
von etlichñ Penthadactilus/ võ den andern zům
dickern mal Sedinan/ von etlichen Calipentalo/
vnd ist fünff finger kraut. Die wurtzel diß krauts
heilt die plagen vnd hertigkeiten/ gestossen vñ ge-
pflastert. Weyter mer thůt es ab Scrophulas/ die
trůsen gar behend/ so sein safft getruncke̅ wirt mit
wasser. Es heilt auch Faringos/ vnd die schmertze̅
der brust oder die weetagen/ so sein safft getruncke̅
würt. Es erlediget auch der zen weetagen/ vnd so
sein safft in dem mund gehaltẽ würt/ so heilt er al-
les leyden vnd schmertzen des mundes. Vnd so dz
yemant bey im treit/ so gibt es rat vnd hilff. Wey-
ter mer/ ob yemant wil von eim Künig oder Für-
sten etwas bitten vnd begeren/ so gibt es vil wolre
dens so sie das bey in habẽ/ vñ erlangt was er wil.
Es kompt auch wol in Linthiasi/ vnd Dissuria/
der roten rür/ sein safft getruncken.

¶ Das sechst kraut.

¶ Das sechst kraut Jupiters/ wirt genant Archa
roma oder Agrimonia/ das ist Odermenig. Auch
vonn etlichen Jusquiamus. Sein wurtzel geleyt
über die bubones/ das ist über die schlierẽ/ vertrey-
bet sie vnnd behaltet die statt vor eytern. So das

yemant treyt ee das in der schmertzē ankompt/ so würt er nymer den bubonē haben die schlier. Sein wurtzel ist auch gůt zů dem podagra/ so die gestos// sen vff das ort des schmertzens geleyt würt/ im zei chen die die füß inhalten/ oder die ein aspect haben zů den füssen. Vñ sein safft so der getruncken würt mit mellicrato/ so ist er gůt zů dem schmertzen der lebern vnd allem irem weetagē/ dañ Jupiter hal// ter in die leber. Vnd ist gůt das die da wöllent lieb gehabt werdē vō den frawē dz bey in tragē/ dañ es macht die tragendē frölich vñ lüstig wolgefallen.

## ¶ Das sybend kraut.

¶ Das sybend kraut Veneris/ würt genant Pi// stereon/ von etlichē Hyeroboran/ herba columba// ria vnd verbena/ das ist Eysenkraut. Die wurtz// el diß krauts geleyt vff dē halß heilt Scrophulas parrocidas/ vnd die schlieren oder geschwern des halßes/ vnd Staphilion vrine/ die harnwinde/ dz tropffen vñ nit mögen/ so man es vff legt in pfla// sters weyß/ vnd würt vergleycher dem schmertzen der statt. Es heilt auch fungas/ das ist die schrun den/ vnnd Condilomata/ das ist die hertigkeit die da wechßt im leybloch/ vnnd die feygwartzen. So seī safft mit honig in wasser gekocht würt getrun cken/ so macht es subtreyl vnd rein die ding die da in der lungen seind/ vnd macht ein gůtten athem wann es verhalt die lung. Es ist auch vast gůt in Afrodisia/ das ist in der vnkeüscheit/ wañ sein safft meret gar vast sperma den natürlichenn samen. Vnnd die gröſſer tugent diß krauts ist/ so yemant das treyt so ist er vast mechtig in coitu/ aber doch sol er sunst nůt haben dann allein diß kraut. So

yemãt dz legt in dz hauß od weinrebẽ/gartẽ od vff das feld/so würt er überflüssig guldẽ habẽ. Weyter mer/sein wurtzel ist allen den gürt die da wöllent pflantzen vnd bauwen die reben/vnd baum/vnnd die iungen kind die das bey in tragent/werden wolgezogen vnd liebhaben die kunst/sie werden frölich vnd lüstig. Es ist auch gůt gethon in die purgationes/vnd vertreybt alle böse geist.

¶Aber doch dise vorgesagten kreüter solt du von dẽ.xxiij.tag des Mones biß zů dem.xxx. anfahẽ zů samlen vñ grabẽ anhebẽ von Mercurio durch die gantzen stund des tags/vnnd in im vßziehen. So nenne den schmertzen des dings vnd namen der kranckheit/oder das ding/darumb du es dañ vßgrabest/vnd nym dañ das kraut/aber doch lege es vff die frucht oder schmire/vnd brauche es dañ darnach zů deinem werck.

## ¶Das ander büch Alberti/vnd ist von den tugenten etlicher edlen gestein.

SEytmal yetz gesagt ist von den tugenten etlicher kreüter/vnd von der weyß das zů brauchen vnd würcken. So ist yetz in disem gegenwürtigen capitel zů sagen fürbasser von etlichen edlen gesteinen vnd von irer würckung/vnnd wie man vernemen sol die werck der wunderlichen ding.

¶Hienach stond verzeichnet die edel gestein/dauon hernach diß büchlin sagt.

Magnes
Obtalmius
Onix
Eripendanus
Siloytes
Topazion
Medo
Memphites
Albeston
Adamas
Agathes
Allectorius
Esmondus
Ametistus
Berillus
Celonites
Corallus
Cristallus
Crisolitus
Elitropius
Epistrites
Calcedonius
Celidonius
Gagates
Gena
Istmos
Tabrites
Crisolitus
Geratytes
Nicomai
Quirini
Radianus
Liperius
Orices
Lazuli
Smaragdus
Iris
Galasia
Galiates
Draconites
Echites
Epistrites
Jacinctus
Orithes
Saphirus
Samnis

¶ Der stein Magnes.

¶ Wilt du wissen ob dein frawe keüsch sey vñ rein/ So nym den stein der da Magnes genant würt/ aber er ist eysen far/vnd würt gefunden in dē indischen mör/vñ etwan in Teütschē land/in dē land das Francken genant würt. Darūb so leg den vnder das haupt der frawē/vnd ist sie keüsch/so würt sie vmbfahen den man/ist sie aber vnrein/ so falt sie als bald vom beth. Aber noch mer/so diser stein gelegt würt vff die kolen in den vier wincklen des hauses/sprich ich gestossen vñ vff die kolen gespreitet/so fliehē die da schlaffen vß dē hauß/vñ verlassent alles dz hünd inē/dz sie dañ bey in habē.

¶ Der stein Obtalmius.

¶ Wilt du werden vnsichtbar. So nym den stein der da genant würt Obtalmius/vñ verwickel den

in ein Lorber blat. Vnnd er würt genant Lapis obtalmius/ wölches farb nit genant würt/ wann er ist vilerley farben. Vnnd er ist solicher tugent/ das er das gesicht der vmbstonden menschen ver-blendet od hin weg treyt. Vñ darũb würt er genãt der mörder knecht. Aber Constãtinus in beschloß-ner hand ward durch in vnsichtbarlich gemacht.

¶ Der stein Onix.

¶ Wilt du machê vñ zürichtẽ traurigkeit/ forcht vñ erschröckliche fantasey vñ krieg. So nym den stein d genant würt Onix/ vñ ist schwartz far/ vñ sein best geschlecht ist erfült mit weyssẽ adern/ vñ kõpt võ India in Arabien. Vñ so diß an den halß od finger gehẽckt würt/ so erweckt er als bald trau-rigkeit in dem menschẽ vnd forcht. Vnd auch im schlaff macht er grausamliche fãtasey. Auch krieg vñ dz ist von den neüwẽ Philosophis erfaren.

¶ Der stein Eripendanus.

¶ Wilt du yemants hand brẽnen on feür/ vñ auch vertreybñ arteticã. So nym den stein der genant würt Eripẽdanus/ d da ist blawfar/ wölcher stein so der an eins halß gehenckt würt/ heilt er arteticã Vnd aber so diser stein hertigklich getruckt würt so breñt er als bald die hand/ darũb so wil er leychtlich vnd senfftigklich angegriffen werden.

¶ Der stein Siloyres.

¶ Wilt du yemãts gemüt entzündẽ zů freüdẽ/ vñ sein vernünfft vñ ingeniũ scherpffen. So nym den stein d da Siloyres genant wirt/ vñ wachßt in der schoß d indischẽ schneckẽ/ vñ wirt gesagt dz er mã-gerley farb hat/ weyß vñ rot purpur far. die andern sagent dz er grün sey/ vnd in dem land Persia ge-

funde̅ werd. Vnd sage̅t auch dz diser stein wachß vnd zůneme so der Mon wachßt vnd herwider ůb Vñ thůnd mer darzů die alte̅ Philosophi dz/so diser stein vßsücht wirt/so gibt er vor wissẽheit etlicher künfftiger ding/so er vnder die zung geleyt wirt vor vß am ersten tag des Mones ein stund allein hat er dise tugent. Aber darumb so der Mon ist zehen tägig/so hat er dise tugent auch in der ersten oder zehenden stund/aber die weyß vñ weg der ordnung ist also so er ist vnder der zungen/so man gedenckt von etlichem geschäfft vnd handel/ob das geschehen sol oder nit/sol es sein vnd geschehen/so legt es sich hertiglich an dz hertz als dz es nit darvon bracht werde̅ mag. Sol es aber nit sein/so felt es vo̅ dem hertzen. Auch haben die Philosophi gemacht das es hilfft Prysicos/die keychende vnnd schwachen menschẽ ꝛc. Marsilius ficinus im dritten büch des lebens/heißt in Selinitim.

¶ Der stein Topazion.

¶ Wilt du das dz siede̅ heiß wasser als bald vsser lauff so du die hand daryn thůst. So nym de̅ stein der da Topazion würt genant/vo̅ der insel Topasis/oder darumb das er dem gold gleychist. Vnnd ist sein zweyerley. Eins ist gantz dem gleych/vnd das ist der best vnnd kostbarlicheste. Der ander ist gelfar/mer dicker oder vßgeteylter farb wann das gold ist/vnd das ist der schlechtest vnd vnachtbarlichst/aber es ist erfarn bey vnsern zeyten/das so er gethon würt in ein siedenig heiß wasser/so macht er es überlauffen/also dz er als bald wider trucken her vsser genom̃en werde̅ mag. Vñ das hat einer vß vnsern brůdern zů Paryß gethon. Er ist auch

gůt wider das blůt speüwen/ vnd Scimatica od Lunatica/das ist wider die mönige kranckheit.

¶ Der stein Medo.

¶ Wilt du abschelen die haut deiner hand od eins andern/so nym den stein der da genant würt Medo/von dem land der Medeier. Vnd sein ist zweyerley schwartz vnd grün. Es würt gesagt võ den alten Philosophis vnd von den neüwen/das diser stein der schwartz ist so der gebrochen würt/ vñ in heissem warmen wasser zergangen/vnd dañ einer sein hend darinn wäscher/so würt im als bald die haut abfallen. Vnd ist es sach dz yemant dar vß trinckt/ d̃ verdirbt in bewegũg als bald on alle sorg/ hilff vnd kunst. Auch sagẽt die Philosophi das er gůt sey wid dz podagra/vnd blintheit der augen/ vnd das er die krancken blöden augen erquicke.

¶ Der stein Memphites.

¶ Wilt du dz einer nit empfind schmertzẽ od dz er nit gepeiniget werd. So nym den stein d̃ da genãt würt Memphites/ von d̃ statt die da genant wirt Memphis/vñ ist diser stein sollicher tugẽt/ als da sprichr Aaron vñ Hermes/dz so er gestossen würt vnd vnder wasser gemischet/ vnd dañ gegeben dẽ der da gebrant sol werden oder sunst ein schmertzẽ leydẽ/so bringt diser trunck ein solliche vnempfintlicheit/dz der/ der da leydet nit empfindet die pein oder weetagen die man im anthůt.

¶ Der stein Albeston.

¶ Wilt du machẽ ein ewig vñ vnerleschlich liecht So nym den stein der da genant würt Albeston/ vnd der ist eysen far/vnd würt vast vil in Arabia funden. Wann so diser stein würt angezündet/ so

mag er nymmer erlesch̃et werden/ darumb das er hatt die natur der wiechen die da genant werden des Salmäders gefider/ mit eim wenig feüchtrer fettigkeit feißt/ die da vnscheidlich ist von im/ vnd das selb erfert das angezündt feür in im.

## Der stein Adamas.

¶ Wilt du überwindē die feind. So nym dē stein der da genant würt Adamas/ vnd ist einer durch// scheinigen farb vast hert/ also das er nit mag ge// brochen werden/ dañ allein mit bocks blüt. Vnnd wechßt in Arabia oder Cypern. Vnd so er gebun// den würt an die lincke achsel od̄ seytē/ so ist er gütt wid̄ die feind vñ vnsiñigkeit/ vñ wider die wilden vngezemptē thierer/ vñ wider gifft vñ anlauff der fantaseyen/ vñ etlich heissent in ein Dyamanten.

## ¶ Der stein Agathes.

¶ Wilt du vertreyben alle schaden/ vnd überwin den alle irdische ding/ vnd habē krefftē des hertzēs. So nym den stein d̄ da Agathes genant würt/ vñ er ist schwartz vnnd hat weyß adern. Noch ist ein anderer auch der gestalt geleych der weyssen farb. Vnd das dritt geschlecht wechßt in d̄ insulē Cre// ta der hat schwartz adern/ vnd d̄ selb macht über// winden schaden/ vnd verleycht krefften dē hertzen vnd macht ein gewaltigen menschen/ wolgefellig vnd liebgehabt von yederman/ auch frölich/ vnd hilfft wider die widerwertigen sachen ꝛc.

## ¶ Der stein Allectorius.

¶ Wilt du etwas bittē vñ erlangē vō yemāt. So nym den stein der da Allectorius genant würt/ vñ ist der hanen stein/ vnnd ist weyß durchscheinend als d̄ Cristall/ vñ würt vßgezogen von des hanes

bauch oder des kappē/nach dē im verschnitten ist/
über dz vierd iar. Vnd als etlich sagēt so würt er
über ein iar vßgenomen/vñ d best ist d da vßgenō
men würt von einē v:alten han/ vnd der einer bo
nen groß ist/erweckt die Veneren vnd macht einē
angenem vñ stanthafftig. Vnd so man in vnder
die zungen nympt/so erlescht er den durst/vñ diß
terst ist bey vnsern zeyten erfarn worden/ vnnd ich
selb hab das subteylichen empfunden.

¶ Der stein Æsmondus.

¶ Wilt du überwinden die wilden thierer vnd be
stias/vnd alle trōum vßlegen/ vnd von zůkünff=
tigen dingen weyssagē. So nym den stein der Æs=
mondus genannt würt oder Asmady/der ist man=
gerley farb/vnd verlescht alles gifft/ vnd macht
überwinden die feynd vñ widerwertigen menschē/
vnd gibt weyssagung vnd vßlegung aller trōum
vnd macht die rāterschen verston.

¶ Der stein Ametistus.

¶ Wilt du habē ein gůte verstērnüß in den sinnē
vñ magst nit voll werdē. So nym den stein der da
Ametistus genant würt/vñ er ist rot purpur far/
vñ der best wechßt in India. Vñ ist gůt wider die
füllerey/vñ gibt gůtte verstentnüß in den wissent
lichen künsten oder in den speysen genützet.

¶ Der stein Berillus.

¶ Wiltu überwindē die feynd vñ vertreybē krieg.
So nym den stein der da Berillus genannt würt
vnd er ist bleichfar/eins durchscheinenden liechts
als eyßzapffen. Trag in bey dir so liberwindest du
alle krieg/vnd vertreybest die feynd/ vnd er macht
dir dein feynd milt/ vnnd macht ein in den sitten

vnd tugenten wol müglich/ vnd gibt gewalt als Aaron sagt. Vnnd gibt auch gůt verstentnüß in den wissentlichen künsten/in der speysen genützet.

## ¶Der stein Celonites.

¶Wilt du weyssagen von künfftigē dingen. So nym den stein der da Celonites genant würt. Vñ der ist rotpurpur far vnd mancherley farb/vnd er würt gefundē in dem corpor oð hertzē des schneckē Ist aber sach dz yemant disen stein vnder ð zungē treyt/der würt weyssagen vnd künfftige ding verkünden. Aber doch hatt er nit krafft dañ allein im erstē tag des neüwē mons so sie entzündet wirt vñ so sie wachßt/ vñ ist in dē letsten absteygē. Also wil Aaron von den kreütern vnd edelgesteinen.

## ¶Der stein Corallus.

¶Wilt du fridsam machen vnd stillen vngewitter vñ über das wasser gon. So nym den stein der da genant würt Corallus/ vnd einer ist rot vñ der ander weyß/vnd es ist erfarn das er als bald das blůt verstellet. Vnd vertreybt dem beytragenden die narrheit/vnd verleycht weyßheit/ vnnd das ist von etlichen bey vnsern zeyten erfaren worden/vñ ist gůt wider das vngewitter vñ schadē ð wasser.

## ¶Der stein Cristall.

¶Wilt du anzünden ein feüre. So nym ein Cristall vnd leg den vsser dem zirckel der Sonnen/dz ist wider die sonne/vnd leg darzů etwas dz leychtlich brennet/ vnd als bald so die soñ scheinet heiß/ so zeücht er das feür her vß vnd zündet den zundel an oder das pulver/vnnd so man den stein mit honig trucket so gibt er milch.

## ¶Der stein Crisolitus.

¶ Wilt du überkomen weyßheit vnnd vertreyben narzheit. So nym den stein ♂ da genant wirt Crisolitus. Vnd er ist einer claren durchscheinenden grüne. So der gefaßt würt in gold/so vertreybt er die narzey vnd verleyhet die weyßheit.

¶ Der stein Helitropia.

¶ Wilt du dz die son schein blůtfar. So nym den stein der da Helitropia genant würt. Vnd er ist grün als wär er gleych dem Smaragd/ vnd er ist gesprengt mit blůtfaren tröpflin. Disen nennent sie Helitropiā die Nigromantici mit dem rechtē namen Gemmā babylonicā. Wölcher stein so der bestrichē würt mit dem safft des krauts das auch also genant wirt Helytropia/vñ dañ gethon wirt in ein geschirz vol wassers das macht das die son gesehen würt blůtfar/als ob man Ecclipsim sehe. Wölches vrsach ist/das er dz gantz wasser macht übersich vßlauffē in eī nebel/wölcher sich zů dickern den lufft verhindert die son dz man sie nit sicht dañ allein als wär sie rot in dicker farb/kurtz darnach so vergat ♂ nebel tröpflins weyß fallēde als der thaw/eben als reget es. Aber es ist not vnd gehört darzů so das geschee/das da sey ein heiliger segen mit erlichen Characteren. Vnnd als ich verstanden hab so weyssagent die Fürsten also etwas künfftigs. Darumb so habent die bischoff ♂ heidnischen tēpel aller meist sich diß steines gebraucht in der abgötter fest. Vnd auch so er bey im getragen würt/so macht er den menschen eins gůttē růmes/vnd das man vil vff in haltet/vnd behalt in gesund vnd eins langen lebens. Aber es sagent die alten Philosophi/das diser stein so der bestrichen

würt mit dem kraut seines namẽs/ als vorgesagt ist/ so ist er vol tugent/ vnd würt sein vil funden in Ethiopia/ Cypern vnd in India.

¶ Der stein Epistrites.

¶ Wilt du wider erkalten dz siedenig heiß wasser das ob dem feür stat. So nym den stein d da Epistrites genãt würt/ wölcher stein im wasser gesetzt gegen der sonnen schein/ so macht er vnnd laßt vß die streme der soñen gantz feürig. Vnd es wirt gesagt von den alten Philosophis vnd auch von den neüwen/ so er gelegt würt in sieden heiß wasser/ so hört als bald das siedẽ vff/ vñ über ein cleine weyl darnach wirt das wasser wider kalt/ vnd es ist ein zwitzender vnd durchsichtiger rotfarber stein.

¶ Der stein Calcedonius.

¶ Wiltu empfliehẽ alle betreügknüß vñ fantasey vñ alle sachẽ überwindẽ/ so nym den stein d Calcedonius genant wirt/ vñ er ist bleich braun dunckel vñ ein wenig finster. So er durchstochẽ od gelöchert würt/ vñ mit d tugent od krafft des steins d da Siuerip genant wirt/ gehenckt an den halß/ so ist er gůt wider alle fantasterey vñ betreügknüß/ vñ macht überwinden alle sachen vnd handel wider die feynd/ vñ behalt die tugent vñ krafft des leybs. Vnd das letst ist versücht bey vnsern zeyten.

¶ Der stein Celidonius.

¶ Wiltu genem sein vñ wolgefallẽ den leütẽ. So nym den stein d Celidonius genãt wirt/ vñ seinerley ist schwartz vñ rot/ vñ er wirt vßgezogẽ võ der schwalbẽ bauch. Der rot stein gewickelt in ein lynẽ tůch od in ein kelberin leder vnd der linckẽ achsel getragen/ so ist er gůt wid die vnsinnigkeit vñ alte

kranckheitē vñ weetagē. Wider die kranckheit die man nenner die schlaffuchr. Euax sagt/ das diser stein den menschen macht wolreden vñ genem oð wolgefallē allen leüten. Aber der schwartz ist gůtt wider die grossen zörn/ vnd fürt einen zů dem end seins angefangē wercks. Vnd so er gewürckt wirt in bletter vō schelkraut/ so wirt er gesagt dz er dz gesicht verblende. Vnd sie sollent her vßgezogen werden in dē Augstmonat/ so als gewonlich zwen in einē schwalben diser stein gefunden werden.

## ¶ Der stein Gagates.

¶ Wilt du sighafft vnd vnüberwintlich sein wið dein feynd obligē. So nym den stein der Gagates genant würt/ vñ er ist mangerley farb. Vnd es sagent die alten Philosophi/ das bewert sey vñ erfaren in dē fürstē Aludes/ wölcher herr so lang er ingetragē hat an im/ so hat er allweg sig gehebt vnd gewunnē/ vnd es ist ein stein mit vilerley farb/ als das felle oder die haut eins rechböcklins.

## ¶ Der stein Gena.

¶ Wiltu vor wissen künfftige ding. So nym den stein ð Gena genāt wirt/ wölcher ist ebē als eī zan vō einē wildē thier/ vñ leg den stein vnð dein zung/ vñ als Aaron vñ die altē philosophi sagēt so lang du in also habest so vorsagst du alweg künfftige ding/ vñ irrest nit ī einicherley weg an dē wyssagē.

## ¶ Der stein Jstmos.

¶ Wilt du machen ein cleid das vnuerbrünlich ist vñ das sich nit laßt verbrēnen. So nym den stein der Jstmos genant würt/ wölcher stein als Jsidorus sagt ist gleych dem saffran/ vnd er würt funden in der gegend Hyspanie/ vnd diser stein ist fa

schlecht vmb der ventositet willen die in im ist lück wan oder eytler worden/ bey den seülen Herculis gades genant wachßt er/ vnd so von im gemacht würt ein cleid/ das mag in keinerley weg verbrenñt werdē/ sund vō dē feür so scheinet vñ glestet es/ vñ derēley sprechēt etlich dz da sey d weyß carfunckel.

¶ Der stein Tabrites.

¶ Wiltu haben gnad vñ eer/ so nym den stein d da Tabrites genāt wirt/ vñ er ist gleych dē cristall. vō dē sprechēt die altē philosophi/ als Euax vñ Aarō dz er geb wolredē/ gnad vñ eer/ lob vnd gunst/ vnd darzū sagt man/ dz er heile alle wasser sücht.

¶ Der stein Crisolitus.

¶ Wiltu vertreybē die fantaseyen vñ narrey. So nym den stein d da Crisolitus genāt wirt vñ eben an d tugēt als d artemicus nach d sag Euax vñ Aaron in dē bůch vō d natur d kreüter vñ edel gestein. So er in gold gefaßt wirt vñ getragē/ so vertrybt er die narrey vñ fātasey/ vñ wirt auch gesagt dz er weyßheit vleybe/ vñ er ist gůt wid die forcht.

¶ Der stein Geratyres.

¶ Wiltu vrteylē die meynūg vñ dz gedenckē d andern menschē. So nym den stein d da Geratyres genant wirt/ vñ er ist schwartzer farb/ vñ so er im mund gehaltē würt/ so thůt er sollichs wie obstat. Er macht auch den d in bey im treyt frölich vñ genadreych bey allē menschē die vmb in wonen.

¶ Der stein Nicomai.

¶ Wilt du haben sig vnd überwintnüß od freündschaft. So nym den stein der da Nicomai genant wirt/ vñ er ist schier gleych dē Alabaster/ vñ ist vō dē geschlecht d marmelstein/ vñ ist weyßscheinend

Vnd võ dẽ stein werdẽ auch salbẽ zů den todtẽ gemacht/disẽ steĩ trag by dir/so gschicht es on zwyfel.

¶ Der stein Quirini.

¶ Wilt du dz dir ein mẽsch im schlaff sag was er gethon hat. So nym den stein d Quirini genant wirt/vñ diser stein wirt gefundẽ in des Widhopffen vogels neste. Vnd diser stein ist verräter stein/wañ so du in legst vnder des schlaffenden menschẽ haupt/so sagt er dir alles das er heimlich hat.

¶ Der stein Radianus.

¶ Wilt du etwas von yemant bittẽ vnd erlangẽ So nym mitt dir den stein d da Radianus genãt würt. Vnnd er ist schwartzfar durchsichtig/wölcher stein würt gefunden so der hanen kopff geben würt zů essen den omeissen. Nach langer zeyt darnach würt er funden in des hanes kopff. Vnnd er ist eben als der stein Tonandes.

¶ Der stein Liperius.

¶ Wilt du machẽ dz die hund oder iäger nit mögen schadẽ einẽ thiere dz geiagt würt. So leg für es den stein d da Liperius heißt/vnd als bald das selb thier laufft/so laufft es gegẽ dẽ stein. Wañ diser stein würt gefunden in dem land Libia. Vnd alle thierer lauffen zů dem stein gleych als zů irem beschirmer. Wañ er verhütet sie/das in die hund oder iäger nit schaden bringen mögent.

¶ Der stein Drices.

¶ Wilt du yemants handt brennen on feüre. So nym den stein der da genant würt Drices od Drices den wir vorgesagt haben ein Fürsten Apis dz ist des feüres/wañ er ist als das feür/disen stein so den yemant herrigklich streycht oder angreyfft/so

brẽñt er die handt als ob ſie mit eim rechten feür gebrant würde/das ein wunder iſt.

¶Der ſtein Lapis lazuli/das iſt lazur ſtein.

¶Wiltu vertrybẽ vñ heilẽ die Melãcoly in yemãt ob̃ quartanã/den viertägigẽ rittẽ/ ſo nym dẽ ſtein ob̃ da lapis lazuli genãt wirt/wañ er wirt verglycht ob̃ hymeliſchẽ blawẽ farb/ vñ ſeind iñwendig in int gele güldin düpflin. vñ es iſt gewiß vñ erfarẽ/das er vertreybt die Melãcoly vñ dz fieber quartanã.

¶Der ſtein Smaragdus.

¶Wilt du yemandts vernunfft vnnd ingenium ſcherpffen/oder ſein gůt meren/ vñ auch künfftige ding vorſagen. So nym den ſtein der Smaragdus heißt/vnd er iſt vaſt ſubteyl vnd rein/durchſichtig/clar. Vnnd der blawfar iſt/der iſt der beſt/ vnd er würt geholet vß ob̃ Greyffen neſte/er ſterckt vnd behalt die natur/vñ ſo man in bey im treit ſo macht er den mẽſchẽ wol verſton/vñ gibt ein gůte gedächtnüß/er mert dz gůt des tragendẽ/vñ ſo dẽ yemãt vnd̃ ſein zũg legt/ ob̃ wirt als bald wyſſagẽ.

¶Der ſtein Iris.

¶Wilt du machen das der regenbogen erſcheine. So nym den ſtein/der da Iris heißt/vñ er iſt weyß gleych wie ein Criſtall viereckig oder hat hörner vnd ſpitzen/ſo diſer ſtein gelegt würt in den ſtrom der ſonnẽ/als bald võ dẽ widerſchein macht er erſcheinen den regenbogẽ an der wand oder an der maurẽ.

¶Der ſtein Galaſia.

¶Wilt du habenn ein ſtein der nym̃er heiß würt. So nym den ſtein der Galaſia heißt/vnd er iſt geſtalt in der figur wie ein donder ax oder hagelſtein vnd die farb vnd hertigkeit eins Adamaſt. So di

ser ſtein gelegt wirt inn ein ſtarck feür/ ſo wirt er nymer warm/ vnnd des vrſach iſt/ wañ er hat ſein poros vnd lufftlöchlin alſo zůſamen gehefft/ das die hitz nit mag daryn kom̃en in dz corpus des ſtei-nes. Auch ſpricht Aaron vñ Euax/ das diſer ſtein getragen miltert vnd verſönt den zorn vnkeüſch heit/ vnd andere heiſſe kranckheiten.

¶ Der ſtein Galiates.

¶ Wilt du wiſſen ob dein haußfraw ſchlaff bey ye mant über den eeman. So nym den ſtein Galia-tes alſo genant/ wölcher iſt gleych dē Agſtein Ca-cabre genant/ vnd würt funden in Libia vnd Bri-tania/ vnd er iſt zweyerley farb. Das iſt ſchwartz vñ gelb ſaffran far. Er würt auch grün far fundē ziehende vff die bleich farb. Er vertreybt die waſ-ſerſucht/ vnd die vßfallende zen beſtätiget er. Vñ es ſpricht Auicēna/ das ſo diſer ſtein geſtoſſen wirt vnd abgewäſchen/ vnd dañ das man abwäſcht/ ſo das geben würt einer frawen zů trincken/ iſt ſie dañ kein iunckfraw ſo bebrunzet ſie ſich/ iſt ſie aber ein iunckfraw/ ſo geſchicht es nit.

¶ Der ſtein Draconites.

¶ Wiltu überwindē dein feynd/ ſo nym den ſtein ð da Draconites genant wirt/ võ des trachē haupt. Vñ ſo er vßgenom̃en wirt võ im die weyl er lebt/ ſo iſt er gůt wið alle gifft/ vñ ð in treyt bey im/ an oð vnder dē linckē arm/ ð überwindet alle ſeine feynd.

¶ Der ſtein Echites.

¶ Wiltu liebe machē zwyſchē zwey menſchē. So nym den ſtein der Echites genant würt/ vñ võ et-lichē wirt er genant Aquileus/ wañ die adler legēt den in ir neſter. Er iſt rotpurpurfar/ vñ wirt fun-

den bey des grossen mörs städen/vnd vnderwey-
len in persia. Vnd er hat in im allweg ein andern
stein der da in im thönet/ wañ man in beweget od
schüttelt. Es würt gesagt von den alten Philoso-
phis/das diser stein gehenckt an den lincken arm/
versönet vnd bringt lieb zwyschen man vnd weyb
Ist gůt den schwangern frawen. Verhindert die
todtē geburt/vnd mindret den schaden des erschre-
ckens/vnd würt gesagt das er gůtt sey den fallen-
den menschen. Vnd als da sagen die Caldayer ist
sach das in der speyß gifft ist/vnd dann diser stein
würt in die speyß gelegt/so verhütet er das die selb
speyß nit mag verschlucket werden/vnd so er wid
dar vß gethon wirt/so mag sie als bald verschluckt
werden. Vnd dißlerst hab ich merckklichen gesehñ
versůchen von einem vß vnsern brůdern.

## ¶ Der stein Epistrites.

¶ Wilt du machen das ein mensch sicher sey. So
nym den stein der Epistrites genant würt/ d wirt
geschaffen im mör/er ist zwitzern vnd rotfar/vnd
man lißt im büch Alcorath võ im/ das er den men
schen sicher macht der in vornen am hertzen treyt
Vnnd stillet alle vffrür die sich mögen erhebenn.
Auch so würt gesagt das er stille die hewschrecken
vögel/nebel/hagel/vngewitter vnd donder võ den
früchten der erdē. Vnd es ist erfaren von den neů
wen Philosophis vnd von etlichē vnsern brůdern
Das so er gelegt würt wider der sonnen strom/ so
laßt er feürende ström vß im. Item meer so diser
stein gelegt würt in sieden heiß wasser/ so hört als
bald das sieden auff/ vnnd über kurtz darnach so
würt es wider kalt.

## ¶ Der stein Jacinctus.

¶ Wilt du das die bilger sicher wandern auff der straß. So nym den stein den man Jacinctū nen// net. Er hat vilerley farb/ aber der grün ist der bes// ser/ vnd hat rot adern/ vñ wil in sylber gesetzt sein. Vnd man lißt in etlichen schrifften das sein zwey erley ist. Einer wasserfar/ der ander zeücht vff die Saphir. Der wässerig ist blawfar mitt weyssem vermengt/ aber der Saphirisch ist blawfar vast durchsichtig/ vnd hat kein wasser dunckle in im/ vnd das ist der best. Vnd von disem ist geschribñ in der Philosophorum geschrifften/ das so der am finger oder halß getragē würt/ so machr er die bil ger vnd wandler sicher vnd genem den wirten vñ gesten. Vnd er bringt den schlaff widerumb durch seiner kelte willen. Vnd das hat eygentlich vñ be// sunder der Saphirisch Jacinctus an im ꝛc.

## ¶ Der stein Drithes.

¶ Wilt du behaltē vñ verwart sein von menger// ley zůfall vñ vor bösen gifftigē bissen. So nym dē stein d Drithes genāt ist. Des sind dreyerley. Einer ist grůn/ der ander schwartzfar/ d dritt ist an einē end gantz rauch/ vñ am andern glat/ vñ sein farb ist gleych einer eysen lamel/ aber d grůn hat weysse flecken. Diser stein getragē bey im behůt vor viler ley zůfell vnd schaden des rodes.

## ¶ Der stein Saphirus.

¶ Wilt du friden machen vnd die leüt vereinigē. so nym den stein der Saphirus genant wirt/ d da kompt von Orient in Indier land. Vnd der blaw far ist d best der da nit so gar clar durchsichtig ist. Er schafft friden vnnd lautre reine einhelligkeit/

vñ macht ein andächtige sel zů gott/ er bestätiget
dz gemüt in gůttē werckē/ vñ macht den menschen
wider erkalten von seiner innern ynbrünstigkeit.

44

¶ Der stein Samnis.

¶ Wiltu den schwindel vertreybē des hauptes/ so
nym den stein d da Samnis genant wirt võ d in
sel samia/ er beuestiget dz gemüt seins beytragers
so er an d geberendē frawē hand gebundē wirt/ so
verhindert er die geburt/ vñ behalt sie im leyb/ dar
umb wirt verbortē in einer sollichē sach das diser
stein zů keiner frawen kom̃ oder sie berüre.

¶ In dem bůch Mineraliū im Aaron vnd Luay
da findest du vil der gleychñ andre ding. Aber der
weg zů würcken in disen dingē/ stat in dem allein
ist gůt zů einem gůten vßgang vnd werck der der
die stein bey im treyt/ sey rein vnd keüsch vor aller
beflecküg vnd vnreinigkeit des leybs/ als da seind
die todsünden vor vß vnkeüscheit.

¶ Diß sey genůg von den
edelen gesteinen gesagt.

¶ Isidorus ist auch sagen/ das Lunaca das thier
ist gleych einem schnecken/ hab in seinem kopff ein
stein vol aller tugent/ vñ er ist weyßfar/ disen stein
wer in stoßt/ vnnd gibt in denen die die harn wind
haben vnnd nit brunzen mögent/ so entlediget er
den harn gantz volkomen. Item er nympt hin dz
weyß der augē tropffen. Item so in ein schwanger
fraw bey ir treyt/ so verleüret sie nit vñ kompt nitt
vmb ir frucht. Itē der thierlin fleisch gekocht vnd
gessen/ ist gůt den Ptisicis/ denē die engbrüstig sey-
en. Item ir puluer das von inen gemacht würt so
man sie verbrennet mit den heütlin oder heüßlin/

So ist es gůt für die feygwartzen. Vnd mit etlich en pfefferkörnlin darunder vermischt/ ist es vast gůt allen feygblattern vnd erwachsung die im hin dern sich erhebēt. Deßgleych auch/ sie also rohe mit den heüßlin gestossen vñ über die geschwer gelegt/ so brechent sie vff die zeytigen Apostemen.

¶ Hernach volget das dritt bůch Al// berti magni/ vnd ist von den krefften vnd tugenten etlicher thierer.

SEyt mal yetz oben gesagt ist vonn etlichen stucken die da komen vß krafft etlicher edler geskein/ vnd von irer wunderlichen macht oder würckung. So ist yetz zů sagen in disem Ca// pitel von etlichen stucken die da komen vnnd ge// schehen durch etliche thierer.

¶ Item hie nach volget von etlichen thierern/ dauon ich hie sagen wil.

| | |
|---|---|
| Aquila ein adler | Taſſo ein dachs |
| Lepus ein haſe | Bubo ein Ile oder keüzle |
| Hircus ein bock | Camelus ein kemelthier |
| Leo ein lőw | Hyperiolus cī ein hermlin. |
| Anguilla ein ale | Foca cī salm od merkelblin |
| Muſtela ein wisel | Vppupa ein widhopff |
| Coruus ein rap | Pellicanus ein pelican |
| Miluus ein weyhe | Turtur ein teüblin |
| Talpa ein mulwerff | Merula ein troſtel |

¶ Von dem adler.

¶ Aquila ein Adler/ diser vogel ist gnůgsam erkāt Er würt genant von den Caldayer Vozay/ vnd

von den Kriechen Rimbicus. Es sagent Aaron vnd Euax/das er ein wunderliche tugent hab oß natur/wañ so sein hirn oder kopff gepuluert würt vñ dañ mit dē safft des krauts Cãta genant vermyschet. Alle die dauon essen die nement sich als bald bey dē har/vnd verlassent auch einander nit biß das sie essich trincken. Aber des vrsach ist/wañ dises hirn ist heiß/also dz es bringt ein fantatische weyß in verstopffung der natürlichen geng durch seinen rouch der inwendig vffreüchet.

## ¶Von dem Dachs.

¶Tasso ein Dachs/ist ein thier wol bekant. Wirt genant võ den Caldayer Arapa/vñ võ den Kriechen würt er Orgalo geheissen. Vonn dem sprichr Aaron. So seine füß von yemant getragen werdē der würt nit bekümert oder vexiert/sunder alweg begert er für zů faren in seinen sachē. Item der seine füß bey im treit/ß überwindet allweg vñ würt geförchr von seinen feynden. Vnd man sagt das sein recht aug verwicklet in ein wolffs haut/ oder leder von seiner haut/macht den menschē wol gefallen/gnadreych vnd angenem allen leüten. Vñ so man vß den vorgesagten dingen ein speyß oder puluer macht vnnd das gibt yemant in der speyß der würt vast von im liebgehabt werden. Vnd aber diß letst ist bey vnsern zeyten erfaren.

## ¶Von dem steinkützle.

¶Bubo ein Eyle oder ein steinkützle/ ist ein vogel wol bekant. Wölcher võ den Caldayer Magi genant würt/vnd von den Kriechen Hysopus. Dises vogels tugēt seind wūderlich/wañ so sein hertz vñ sein rechter füß gelegt wirt vff den schlaffendē

so sagt er dir als bald alles das er gethon hat/vnd was du von im fragest. Vnnd das ist von vnsern brüdern in kurtzer zeyt erfaren worden. Vnd so dz aber yemant im vnnder die achsel legt/ so bilt kein hund über in/sund er verstumet. Vnd so das ding zůsamē mit sampt seinē flügel gehēckt wirt an ein baum/so versamlē sich die vogel zů dē baum.

## ¶Von eim Bock.

¶Hircus ein Bock/ ist ein thier wol bekant/vnd würt von den Caldayer Erbichi/von den Kriechen Maslai genannt. So sein blůt genomen würt also warm mit essich vñ safft von gemeyner sena/ vnd also mitt dem glaß seüdet/ oder so es gesotten würt das glaß dariñ/ so macht es das glaß weich also wie ein teig ist vñ magst es werffen wider ein maur oder wand/vñ bricht nit. Vnd so diß vorgenant stuck in ein geschirr gethon würt/vnd damit bestrichenn würt das angesicht/ so erscheinent im wunderliche vñ grausamliche ding/ vñ bedunckt in er müß sterben. Vnnd so diß vorgenant in das feür gelegt würt/ vnd da sey ein fallender mensch vnd darzů auch der stein von Magneten/so fallet er nider zů der erden als wär er tod. Vnd so im geben würt wasser vonn ålen zů trincken/so würt er als bald wider vffston vnd gesundt.

## ¶Von dem Kemelthier.

¶Camelus ein Kemelthier/ist gnůgsam bekant/ Würt genant von den Caldayer Ciboi/ von den Kriechen Jphim ꝛc. So sein blůt gelegt würt vff das haupt in einer mollē haut stellio genant nachtes so die sternē am hymel seind/ so bedunckt ein dz das ein rise sey/vnd das sein haupt sey am hymel.

Vnd das hat man in dem büch Alcorath võ Her
mes. Vnd deßgleych so yemant dauon isset/ô köpt
als bald von sinnen. Vnd so ein lutzern oder am-
pel mit seinem blůt bestrichen angezündet würt/
so beduncket ein das alle menschen die darũb stond
habent ein haupt als ein kemelthier/ so das doch
kein ander liecht darumb sey.

## ¶Vom Hasen.

¶Lepus ein Hase/ist ein thier gnůgsam bekant/
vñ wirt geheissen võ den Caldayer vererellũ/ von
den Kriechẽ Onolosam. Sein tugent ist wunder
lich als sie sagent/wañ Euax vñ Aaron sprechent
das seine füß bestrichẽ mit seinẽ eygẽ schmaltz/ vñ
gethon zů einer trosteln kopff/bewegent den men-
schen zů kůnheit/also dz er den tod nit förchtet/vñ
so er das an den lincken arm henckt/so gadt er wo
er hin wil/vñ kompt sicher wider on schaden. Vnd
so das einẽ hund geben würt zů essen mit einer wi-
seln hertz/so schreyet oô billet er hinfürter nit mer
so er schon zů tod geschlagen würde.

## ¶Von dem Eychhermlin.

¶Experiolus ist ein Eychhermlin/ gnůgsam er-
kant. So man seine negelin oô cleüwlin verbren-
ner vnd beuestiget/vnd gibt dañ das in der speyß
etwan eim pferdt/das isset nit in dreyen tagen/ vñ
so man das selb ding thůt zů eim wenig Terpen-
tin/so würt es clar/ vnd darnach als ein wolck/ vñ
sein blůt so man das in wasser würfft/so würt ein
weyl ein grausamer donder.

## ¶Von eim Löwen.

¶Leo ein Löw/ist ein thier wol bekannt/ von den
Kriechẽ Bericht genant. So vß seiner haut gür

rel gemacht werdē/& damit gegürtet wirt & förcht die feynd nit/vñ so yemāt vō seinē fleisch isset vnd vō seinē wasser trinckt drey tag lang/so wirt er er// lediget vō dem feber quartan/dz ist vō dē vierta// gigen ritten. Vnd so sein aug vnder die achsel ge// legt würt oder getragen/so flichent alle thierer mit geneygtem haupt zů der erden weyt von dannen.

## ¶Von eim Salmen.

¶Foca ist ein fisch wol bekant/den man nēnet ein Salm oder merkalb/vō den Caldayer würt er ge nant Danlabur/vnnd von den Kriechen Lobor. Diser fisch ist mācherley natur/wañ so sein zung genomēn würt vnd mit ein wenig seinem hertzen/ vnd würt dañ in das wasser gelegt/für war so ver samlent sich da selbs die fisch. Vnd so du das vn// der der achseln treyst/so mag nyemant an dem ge// richt wider dich sig haben vnd gewinnen/sunder du würst ein milten gnedigen richter haben.

## ¶Von eim Ale.

¶Anguilla ein Ale/ist ein fisch wol bekār/aber des fisches als dann wil Euax vnd Aaron tugent ist wunderlich/wañ so er stirbt von gebrust des was// sers vnd sein leyb doch gantz bleybt/vnd dañ essich der starck sey genomēn würt/vermischet mit blůt von einem Geyr vogel/vnd das zůsamen geleget würt vnder ein mist ettwan an ein ort/alle die āle so vil ir seind die überkomēn ir leben widerūb wie vil ir seind. Vnd so d wurm des selbē Ales vßge// zogen würt/vñ würt dañ in die vorgenant confe// ction gethon/über einen monat/so wirt der wurm verwandelt zů einē gantz schwartzē Ale/von wöl chem so yemant daruon isset der stirbt on zweyfel.

## ¶Von einer Wisel.

¶Mustela ein Wisel/ist ein thierlin gnügsam bekant. So das hertz diß thierlins gessenn würt die weyl es sich noch reget/ so macht es einen wissenn künfftige ding. Vnd so von dem hertzen mitt den augen vnd zungē erwan ein hund isset/so verleürt er als bald sein stym̄ vnd kan nym̄e bellen.

## ¶Von dem Widhopff.

¶Vppupa ein Widhopff ist ein vogel wol bekāt/ würt von den Caldayer Hozi genant/ vnnd von den Kriechn̄ Ifon. Sein augen getragen machē ein menschē gnadreych vñ angenem. Vnd so man sein augen treyt voz dē richter an der bzust/ so werden alle seine feynd gefridsamt vñ begürtiget/ vñ so du sein kopff in deinem seckel treyst/ so magst du nit betrogen werden von den kaufleüten. Vnd dz ist erfaren kurtzlich von vnsern brüdern.

## ¶Von dem vogel Pelican.

¶Pellicanus ein Pelican ist ein vogel wol bekāt/ würt von den Caldayer Valtri/von den Kriechē yphilati genant. Des tugent ist wunderlich/ wañ so sein iunge getödt werden/ also doch das ir hertz nit gebzochen werd/ vnd das von seinem blüt genom̄en würt/vnd also warm in der iungen vögel mund gethon/so nement sie als bald das lebn̄ wie voz widerumb. Würt es gehenckt an den halß etwan eins vogels/der fleügt stätigs biß dz er nider falt todt. Vnd so sein rechter füß gelegt würt vnder warmē mist/über drey monat darnach vß der feüchtigkeit vnd werme die der vogel hat an im/ so würt ein lebendiger dar auß der sich selber regt vnd bewegt. Vnd das bezeüget Hermes in dem

büch Alcorath vnd Plinius darzů.

## ¶Vom Rappen.

¶Corvus ein Rapp/ist ein vogel wolbekant/vnd sein tugent ist wunderlich/als da sagt Euax vnd Aaron/wañ so sein eyer gekocht werden/vnd dann widerůb in das nest gelegt werden/so gat als bald der rapp zů dem roten mör in ein insel da Aldo:ius oder Alodo:ius begraben ist/ vnnd bringt ein stein mit wölchem beriert er sein eyer/ vnd so wer// den sie als bald wider rohe vnd lauter. Vnnd das ist ein wunder/das gesotten hart eyer wider vffer// weckt werden als werent sie nye gesotten. Ist aber sach das diser stein gethon vnd gefaßt wirt in ein ring/vnd man vnder in legt ein lorber blat/ vnnd dañ darmit berürt vnd angriffen würt einer der mit ketten gebunden ist/ oder ein beschloßne thür/ so würt als bald der gebunden entlediget/vnd gat die thür vff. Vñ so diser stein in den mund gethon würt/so gibt er verstand aller vogel. Aber ein stein ist vß India darumb das er in Indier landt fun// den würt/nach sag etlicher weysen. Vnnd vnder// weylen im roten mör. Er ist mancherley farb/vnd macht vergessen alle zorn/als wir ob gesagt habē eben von dem selben stein.

## ¶Von dem vogel Miluus.

¶Miluus ein Weyhe/ist ein vogel genůgsam er// kant/würt genant von den Caldayer Bisicus/ vō den kriechē Molos. So sein haupt genomen wirt vnd getragen vornan an der brust/so gibt vnd ver leycht er liebe vnd gnad oder gunst aller menschen vnd der frawē. Vnd so man dz an den halß hencket einer hēnen/so hört sie nit vff lauffen biß das es vō

er kompt. Vnd so man võ seinem blůt bestreychet einẽ hane die kreyde/so krieget er hinfürter nit mer In seinen knyen findet man ein stein so man recht subtyl dar auff sicht. Wölcher stein so der gethon würt in die speyß zweyer feynd. So würt vast gůter friden vnder inen.

## ¶ Von einer Turteltaub.

¶ Turtur ein Turteltaub/ist ein vogel wol bekant wirt genant von den Caldayer Oulon/ vnd von den Kriechen Pilay. So das hertz diß vogels getragen würt in eins wolffs haut oder leder daruõ so hat der das treyt hinfürter nymẽ ein willen vnd glust zů vnkeüscheit. Vnd so sein hertz verbrant würt/vnd vff die eyer ettwan eins andern vogels gelegt würt/so mag nymer fürbasser ein frucht vß inen komen. Vnd so seine füß gehenckt werden an ein baum/so gibt er hinfürter kein frucht. Vnd so sein blůt mit wasser da ein maulwerff iñ gesotten ist vermischet wirt/vñ dañ ein harige stat damit bestrichẽ oder ein pferdt/ so fallẽt im die schwartzẽ har alle vß/vñ wachsen im andre weysse har wi-.

## ¶ Von dem Maulwerff.

¶ Talpa ein Maulwerff/ist ein thier wol bekant. Dises thiers tugent ist wunderlich als die Philosophi sagent. So sein füß verwickelt würt in ein lorber blat/vnd würt dañ gelegt in eins pferdts or so fleühet es vor forcht/vnnd so das in eins vogels nest gelegt würt/so kompt nymer vß den selben eyern einicherley frucht. Vñ wilt du die maulwerff vertreyben vnd sie machen fliehẽ/ so thů yn in ein hafen/vñ lebendigen schwebel der angezünder ist darzů/so versamlẽt sich da selbs alle andre maul-

werffen/vñ dz wasser damit er gekocht würt/das macht wyß eī swartz pfert so mā dz damit weschr.

## ¶ Von einer Trostel oder Amsel.

¶ Merula ein trostel/ist ein vogel wol bekant/sein tugēt ist wunderlich/wañ so die federn seines rechten flügels gehēckt werdē mittē in dz huß mit einē rotē fadē d noch nye gebraucht ist/so mag nyemāt in dē hauß schlaffen biß dz es dannē gethon würt vñ so es in ein pfitz oder bruñ wasser gethon würt mit blůt vō eim widhopffē/vñ wirt dañ vermischet/vnd darnach bestrichen yemāt sein schläffe darmit/der würt als bald kranck biß vff den tod.

## ¶ Von der würckung der Planeten

¶ Der weg zů volbringē vñ zů würckē alle vorgeschribē ding vff dz die vßwürckūg gůt sey vñ nütz ist also dz es geschee vnd einē gůtē planetē als Jupiter vñ Venus/vñ in einē bösen werck dz es auch geschee vnd einē bösen planetē als Saturnus vñ Mars/vñ dz ist in iren tagē vñ irē stundē/wañ ist es sach dz yemant dz recht thůt/on zweyfel wirt er findē die warheit/den nutz vñ grosse wirckūg in dē vorgesagtē dingē als zům dickern mal ich erfarē hab mit sampt vnsern brůdern zů vnsern zeyten.

## ¶ Vber die natur/tugēt vñ volbringūg etlicher kreůter/edler gestein vñ thierer.

Darum soll diser betrachtē d dises büchlins copey findet vñ überkōpt zů besitzē die herrschafft/vßwürckūg vñ tugēt/ob sie sich halten in einer güttē vßwürckung/od in seinē widerspil. Also dz die gůtē ding erfarn vñ gethon werdē vnder einē gůtten planeten/vnd die bösen vnder einē bösen/vnd so würt erfunden das obgesagt ist

Wañ so sie in iren wider parthen geschehent/ Als ein gůtter effect vnd stuck in einem bösen zeichen/ oder herwiderumb/ so würd sein tugent vnd vol// bringung gehindert vmb seins widersachs willen Vnd also werden dañ die gůten waren vñ gerech ten ding alle verachtet. Wann wir sehen das gar vil betrogen werden auch in gewissen vnd waren stucken. Wölche so sie der zeichen vnd zeyt natur vnd qualitet erkanten vnd behůten/ so erlangten sie iren willen vnd volbringen in den vorgesagten dingen ꝛc. ¶ Isidorus der ist sagen/ das die äsche eines grossen frösch ob ingetragen oder am glir// tel/ behalt vast den fluß der frawen vnd stillet in. Vnd zů einer bewerung nym diß exẽpel/ ist es sach das du das bindest an den halß einer hennen/ vnd tödtest sie so gat kein blůt von ir/ oder sunst auch von einẽ andern thier. Item so man sie vermengt mit wasser/ vnd darmit bestrichen werd yemant/ so wachsent fürter daruon kein har. Ist es das ye mant das hertz eines hundes treyt vff der lincken seyten/ so erstumẽt alle hundt an im. Ist das ye// mant ein wolffs aug das recht bindt in den rechtẽ ermel/ so mag im kein schad geschehen.

Hie endẽ sich die secreta vñ etliche heimlich heiten des grossen meisters Alberti võ Cöln.

Vnd vff dz alle ding die obgesagt seind vñ die auch vndẽ hernach gesagt werdẽ wöl// che ő sternẽ kunst nit habẽ/ die mögen sich nit leychtlich darzů fiegẽ/ dz sie erlangẽ die vßwür ckung irer begirdẽ. So soltu am erstẽ merckñ das

die ſtund iſt vñ wirt in zweyerley weg verſtanden
Ein iſt gleych die ander vngleych. Die gleych ſtūd
iſt die ſtund des vrles od ſtund glaſes/ wölche all-
weg gleych iſt als an d zeyt glock ſcheinet. Aber die
vngleych wirt betrachtet nach dē ſich d tag meret
od mindert an ſeiner lenge/ wañ die Aſtrologi vñ
ſternē ſeher nemēt alweg war vñ betrachtē die zyt
die weyl die ſoñ vff irē zirckel ynher gat/ vñ dz nen
nent ſie den tag od den täglichē bogē/ vñ herwider
umb die nacht. Aber diſe zeyt die ſie den tag nen-
nent dz teylēt ſie in zwölff teyl die gleych ſind/ wöl
ches ſeind die ſtundē des ſelben tags/ vñ was man
vō dē tag hie ſagt/ dz ſoltu verſton herwiderūb vō
d nacht. Vñ vff dz du dz clärlicher verſtandeſt/ ſo
ſetz dz die ſoñ vffgang vmb die vierdē ſtund d zeyt
glockē/ ſo habē wir biß zů dē nidergang ſechtzehen
ſtundē d zeyt glock/ nach wölcher ſtund wir multi
plicierē durch. lx. nach dē vñ. lx. minutē ſind einer
yedē ſtundē des vrles/ ſo habē wir daruō neünhun-
dert vñ. lx. minutē/ wölche minutē wir teylent in
zwölff teyl/ nach dē vñ. xij. ſtund ſein eins yetlichē
tags/ vñ teylēt yeder ſtund zů ir teyl/ vñ ſo habē wir
achtzig minutē zů einer ſtund. Darumb ein yede
ſtund des ſelbē tags hat achtzig minutē/ wölche ne
ment ein ſtund vñ ein drittteyl vō einer ſtund d zyt
glockē. Vñ die ſelb gantz zeyt ſo betrachtt man die
herrſchafft des planetē d ſelbē ſtund/ nach dē vnd
die nachgeſchriben tafel außweyſet. Aber ein yede
ſtund ſeiner nacht/ die wirt nit mer dañ. xl. minu
ten habē/ wölches ſoltu alſo vō andern der gleych
verſton alſo nach dē vffgang d ſoñen über dz erdt
rich. Wañ nit die ſtūd die da iſt dz mittel zwyſchē

nacht vñ tag/dz ist zů mitternacht ist die erst stůd des tags/sund wañ man tag sprichr/so verstat mã so die soñ mag gesehẽ werdẽ vff dẽ erdtrich.

¶ Darůb wañ du wilt warnemẽ od betrachtẽ die herrschafft eins yeden planetẽ/ wañ ein yede stund so hat ein yeder planet sein herrschafft/so soltu am ersten die stund betrachtẽ wie vorgeschribẽ ist/ vñ so magst du kom̃en zům end deines fürsatzes.

¶ Auch würt des tags anfang betracht von der ersten stund des vergangẽ tags nach dem mittag also. Der Sonnẽtag werd geteylt in zwey gleyche teyl/vnnd sey zwölff stund lang. Teyl das in zwey teyl/ dann so würt die achtzehend stund das halbe des tags/vnd die erst stund die hernach gat/ würt der anfang des Montags.

¶ Von den sternen vnd Planeten der ding soltu wissen als hie stat.

¶ Der Sontag hat sein gestirn vnder d Soñen.
¶ Der montag hat sein stern vnder dẽ Mon.
¶ Der Zynstag hat sein gestirn vnder dẽ Mars.
¶ Der mitwoch hat sein stern vnd dẽ mercurio.
¶ Der donerstag hat sein gestirn vnd dẽ Jupiter.
¶ Der Freytag hat sein stern vnder d Venus.
¶ Der sambstag hat sein gestirn vnd Saturno.

¶ Merck fürbasser dz ein yedes recht werck soll geschehẽ vnd seinẽ planetẽ/ vñ es ist besser in seinẽ eygẽ tag vñ in seiner eygẽ stund dz es also geschee. Als vnder dẽ Saturno dz lebẽ/beüw/leer vñ ver-
wandlůg. Vnder Jupiter eer/begerte ding/reych tum̃/cleider. Vnd dẽ Mars krieg/gefencknüß böß sachẽ/feyntschafft. Vnder der Soñen hoffnůg/gewin/glück/erbe. Vnd Venus freüntschafft/gesel-

schafft/wegreiß/liebe/bilgern üß. Vnd Mercurio
siechtagē/verlierē/schuld. Vnder dē Mon palast/
treüm/kauffman schatz/eim das sein abtragen.

¶Vō den stundē d tag vñ d nacht.

¶Vō den stundē des sontags/sein erste stūd ist sol/
die and Venus/die drit mercurius/die vierd luna
die fünfft saturnus die sechst Jupiter/die sybend
Mars/die acht Sol/die neünde Venus/die zehēd
Mercurius/die eylfft Luna/die zwölfft saturnus

¶Aber die nacht stunde/die erst ist Jupiter/die
ij. Mars iij. Sol iiij. Venus/die v. mercurius vj.
Luna vij. Saturnus viij. Jupiter ix. Mars x.
Sol xj. Venus xij. Mercurius.

¶Am Montag die erst stund ist Luna ij. Sa//
turnus iij. Jupiter iiij. Mars v. Sol vj. Venus
vij. Mercurius viij. Luna ix. Saturnus x. Ju//
piter xj. Mars xij. Sol.

¶Aber an d nacht/die erst stund ist Venus/die
ij. Mercurius iij. Luna iiij. Saturnus v. Jupi//
ter vj. Mars vij. Sol viij. Venus ix. Mercurius
x. Luna xj. Saturnus xij. Jupiter.

¶Am zynstag die erst stund ist Mars ij. Sol iij.
venus iiij. mercurius v. luna vj. saturnus vij. iu//
piter viij. mars ix. sol x. venus xj. mercurius xij.

¶Aber an dem zynstag zů nacht die erst (Luna.
stund ist saturnus ij. Jupiter iij. Mars iiij. Sol
v. Venus vj. Mercurius vij. Luna viij. Satur
nus ix. Jupiter x. Mars xj. Sol xij. Venus.

¶Am Mitwoch die erst stund der sonen vffgang
ist Mercurius ij. Luna iij. Saturnus iiij. Jupi
ter v. Mars vj. Sol vij. Venus viij. Mercurius
ix. Luna x. Saturnus xj. Jupiter xij. Mars.

¶Aber an der Mitwoch zů nacht die erst stund ist Sol ij. Venus iij. Mercurius iiij. Luna v. Saturnus vj. Jupiter vij. Mars viij. Sol ix. Venus x. Mercurius xj. Luna xij. Saturnus.

¶Am donerstag die erst stůd ist Jupiter ij. mars iij. Sol iiij. Venus v. Mercurius vj. Luna vij. Saturnus/die viij. Jupiter ix. Mars x. Sol xj. Venus xij. Mercurius.

¶Aber an dem Donerstag zů nacht die erst stund ist Luna ij. Saturnus iij. Jupiter iiij. Mars v. Sol vj. Venus vij. mercurius viij. Luna die ix. Saturnus x. Jupiter xj. Mars xij. Sol.

¶Am Freytag die erst stund ist Venus ij. Mercurius iij. Luna iiij. Saturnus v. Jupiter die vj. Mars vij. Sol viij. Venus ix. Mercurius x. Luna xj. Saturnus xij. Jupiter.

¶Aber an Frytag zů nacht die erst stůd ist Mars ij. Sol. iij. Venus iiij. Mercurius v. Luna vj. saturnus vij. Jupiter viij. Mars ix. Sol x. Venus xj. Mercurius xij. Luna.

¶Am Sambstag die erst stund ist Saturnus/die ij. Jupiter iij. Mars iiij. Sol v. Venus vj. Mercurius vij. Luna viij. Saturnus ix. Jupiter x. Mars xj. Sol xij. Venus.

¶Aber an dem Sambstag zů nacht die erst stund ist Mercurius ij. Luna iij. Saturnus iiij. Jupiter v. Mars vj. Sol vij. Venus viij. Mercurius ix. Luna x. saturnus die xj. Jupiter xij. Mars.

Dann so fahet an Sontag an morgen so die soñ vffgat widerumb an Sol zů regieren wie obstat/ allweg also nach ein ander in diser ordenung.

¶Der syben Planeten regierung.

¶ Vñ merck dz Jupiter vñ Venus gůt sind/ Saturnus vñ Mars seind böß/ Sol vñ Luna seind mittelmässig gantz weder gůt noch böß/ aber Mercurius ist mit den gůttē gůt vñ mit den böse böß.

¶ Von den tugenten der wasser.

¶ Hernach volget ein Tractat von vil köstlichen stücken/ besunder der quinta essentia vnd lebendigen wassern oder von wassern des lebens. Durch wölche man den gantzen cörper mag vffhaltē vñ in langwirige gesuntheit bringen.

¶ Für das gesicht in den glidern.

¶ Solt du schweißbaden mit den nachgeschriben stuckē. Nym holder schoß/ weckolter ber/ groß nessel sat/ haberstro/ thů es in einē kessel vñ laß es siedē darnach nym iij. oder iiij. stein vß einē fliessenden wasser/ vñ glů sie vñ schwitz daruō/ vñ wañ du vß dē bad gast/ so soltu darnach nemē gůttē altē wein vñ anckē yedes vff syben od acht lot/ vñ zerlaß das durch einander/ vñ salb den ruckē vñ den gantzen leyb darmit/ vnd wann du trucken würst/ so nym ancken/ baumöle/ rinderin marck/ vnd zerlaß das durch einander/ vnd salb dich auch damit/ dz soll man thůn acht tag lang.

¶ Für das paralisis/ das ist der schlag oder die hand gottes ein puluer.

¶ Nym schwartzen pfeffer/ bertrā/ ruten/ yedes ein quintlin/ bibergeils/ salbey ō edlē/ yedes ein quintlin/ benedicten körner/ eychē mistel/ yedes ein halb quintlin/ zucker acht lot/ ob man wil mag mā den zucker darzů thůn/ wañ man anders brauchen oß essen wolt dz in dz paralisis nit ankem/ so sol zucker darzů komen/ aber wañ mans einem brauchet

der das paralisis het/so laß man in her vß.

¶Mit disen nachgeschriben wassern sol man das puluer brauchē lauander wasser/schwartz kirssen wasser/cardo benedictē wasser/yedes gleych vil/sol man brauchen zů der wochen ein mal.

¶Ein ander gůt puluer für schwindlung des haupts vnd für das paralisis.

¶Nym benedicten kerner/siler montan/yedes ein quintlin/roßmarin blůmē/coriander/cubeben/yedes ein quintlin/ǒ edlen salbey/sant peters kraut/gots genad/bethonig/yedes anderhalb quintlin/lignū aloes/yngber/zyment rinden/yedes ein quintlin/anacardi die da bereit seind/sal gemme/yedes ein quintlin/zucker zehen lot für alte leůt/zweintzig lot für iunge leůt die sich besorgen/werd gebrauchet zů zehen tagen von disem puluer eins guldin schwār/das ist ein quintlin/hilfft für den schwindel vnd weret dem paralisis.

¶Mit disen wassern nym ochsen zung der edlē vier lot/sant peters kraut wasser zwey lot/roßmarin blůmen wasser/můtter kraut wasser/yedes anderhalb lot/nym auff ein mal als vil wasser als in ein eyerschalgeet/vnd zertreyb eins guldin schwer puluer darin̄/vnd trinck es wie obstat.

¶Für groß hitz im haupt als ettwan in grossen febern/oder in pestilentz zeyten/so bestreych man die schläff mit disem ǒl hernach volgen.

¶Nym rosen ǒl iij.lot/haußwurtz safft/rosē essig holder blůt ǒl populien yedes ij.lot/opiū eins gerstē korn schwer/dz alles durch ein ander gemischet mit v.oder vj.lot roßwasser/brauchēts wie obstat.

¶ Für böse feüchtikeit ein gůt puluer für schwin-
delūg vñ melācolische feüchtigkeit/vñ vast sterckt
vnd kreffriget die da vast allein wonen.

¶ Nym species bensicās almansecū ein quint-
lin/electū de gēmis vñ bisem dz drittteyl vō einem
quintlin/kruß basilien sat/seeblům weyssen mag-
sat/yedes des dritten teyl halb von einē quintlin/
das ist ein halb scruppel/ein cōfection heißt diaca-
meron/diacameron auch so vil/den aller reinisten
zucker dz ist vin zucker iy.lot/werd alles gestossen
vnd zů puluer gemacht/wie ein mage wurtz oder
dreseny/dz sol gebrauchr werdē zů der wochē zwey
mal morgēs mit gůttē wein/yedes mal ein quint-
lin/tugent vñ krefft diser ding die dariñ gond/be-
dörfft yedes wol ein eygen büch/als vns offenbarē
die natürlichen meister der artzney/mit namē Aui
cenna/Auerrois/Mesue vnd Nicolaus ꝛc.

¶ Für böse dünst vnd überflüssige
feüchtigkeit des haupts/dz etwan
zeichē seind ō zůfell des paralisis.

¶ Nym mastix ein halb quintlin/staffisagrie an
derhalb quintlin/bertrum/yedes werde ein wenig
gestossen groblecht vnd bind es in ein clein tüchlin
als groß als ein haselnuß/vñ halt es im mund keü
es etwan vff ein halb stundt/so zeühet es vil böser
feüchtigkeit vß dē haupt/das magst du zůr woch
en zwey oder drey mal brauchen.

¶ Ein gůt puluer für engkeit der
brust vñ vffstossung der lungen.

¶ Nym fuchs lung/mistel von einem birbaum
yedes anderhalb lot/leberkraut/Eychen mistel ye
des ein lot/Alantwurtz/Ossa de corde cerui/yedes.

ein quintlin/Jsop/nepte/zymet/neglin/ingber/yedes ein quintlin/galgen/cardomomelin/ cubeben/ muscatnuß/muscatblůt/ yedes anderhalb lot/mysche es alles zůsamen/vnd stoß es zů puluer/vnnd thů darzů wein/zucker als schwer die stuck all wisgen/vnd meng es durch ein ander wie ein tragget/ werd gebraucht morgens vnnd abents yedes mal ein quintlin oder mer/darnach die kranckheit ist.

¶Ein secklin zů machen für blödigkeit des magen vnd für die würm/vñ das ein mensch dauwelich macht/vnd zů allen weetagen des magens/es sey von hitzen oder kelte.

¶Nym krauß balsam/zwo handtuol wermůt/salbey/stabwurtz/můtterkraut/wolgemůt oder tost/ yedes ein handtuol/rautẽ/wassermüntz/boley/pfirsichlaub/nußlaub/yedes ein handtuol/ reinfarben blůmen/galgen/steinclee blůmen/lorber/ yedes ein halb lot/stoß dz alles groblecht/die kreůter schnyd vnd thůes in ein secklin/vnd nym darnach den besten wein den du haben magst/vnd mach in siedẽ/ vnd stoß das secklin daryn/vnnd ball es wider vß vnd leg es vff den nabel.

¶Ein gůtter tranck für geschwer oder brust/vnd für die bösen melancolici.

¶Nym violen/burretz oder borras/ochsenzung/ yedes ein halb handtuol/ prunen von damaschẽ der grossen/zů latein pruna damascena/xx. engel süß süßholtz safft oder schlecht süßholtz/yedes ein lot/ senet bletter vier lot/thurbith/agaricuz/ yedes ein lot/mirabolani der gelben mirabolani indi/rosen der roten/yedes ein halb lot/ maur rauten/ apostemenkraut/erdtrauch/hirtz zungen/ysop/ yedes ein

halb handtuol vñ ſtoß es alles zůſamen/ vñ geüß dañ darüber ein maß waſſer/ vnd ſeüde das biß dz es das vierteyl ynſeüdet/ vnd darnach nym es vñ ſeyhe es/ vnd thů darzů yſop waſſer/ carden benedicten waſſer/ yedes acht lot/ vnd xvj. lot zucker/ vñ laß es erwallen/ vnd brauch daruon abents vnnd morgēs/ vñ zů ſtundē nach dē nacht ymbiß/ yedes mal ein halben becher vol/ dz iſt gemeynlich vier.

¶ Ein gůt ſalb die da macht har wachſen.

¶ Nym ſchelkraut die wurtzlen/ odermenig/ hopfen/ yedes die wurtzlen/ vnd ſtoß das rein zů puluer wilt du ſo magſt du ſie grůn ſtoſſen/ vñ meng dar vnder acht eyer weyß vnd xvj. lot honig dz da gedeſtilliert iſt/ vnnd nym darnach rocken ähern die da gebrennt ſeind/ eyer ſchalē/ römiſchen kümel/ maſtix yedes ein lot/ ſchlangen ſchmaltz ein quintlin/ vnd ſtoß die obgeſchriben ſtuck wol rein/ vnd nym darnach iung ſchweinē blůt/ als vil als im genůg iſt/ das es werd wie ein ſalb.

¶ Die ſchelwurtz vnd die odermenig vnnd das honigwaſſer vnd eyerweyß werd ſunderlich noch ein mal diſtilliert/ darnach in ſunderheit behaltē/ vnd die nachgeſchriben ſtuck mit miſchen/ als den kümmich vnd den maſtix.

¶ Ein gůt puluer oder traget zů dem hirn vnd zů ſtercken die memorien/ vñ reiniget das hirn/ vñ vertreybt auch ſchwindel/ bringt begird zů eſſen vñ trincken/ vnd behelt einen gůttē natürlichen ſtůlgang/ vnd vertreybt die harnwind im leyb/ vnd iſt gůt der lungen vnd bruſt geſchwulſt/ vnnd allen andern gliedern vertreybt es die vnnatürlichē hitzen. Werd gemacht alſo. Nym löbſtückel vnd ſal-

bey/der edlen vnd latein bethonige/maioran/anis oder ennis/carda momelin/peterlin sat/ krauß balsam/origanum/rosten oder wolgemůt/till sat/zitwan/Matkümmel/Fenchel/Eberwurtz sat/Römischen kümel/ garten müntz/weyrauch/mastix/ boley/quendel/schelwurtz/lanne/ celidonia/kürch/ ysop/langē pfeffer/schwartz pfeffer/kamel howe/zů latein squarnatrů/römisch spica/yedes ein quintlin/yngber/muscatnuß/sůßholtz/zyment yedes ein lot/bertrā/wildē galgē/muscat blůt/galgē/ neglin Saffran/ yedes zwey quinlin/augentrost/ vier lot eychen mistel/ violwurtz/cubeben/yedes vier quintlin/anacardi die da bereit nach ō meister kunst vñ leer als hernach volgē wirt/ anderhalb quintlin. Vñ misch dise ding alle durch einander/ vnd stoß sie clein zů puluer/ vñ misch darunō yx vij.lot zucker/vñ werd gebraucht morgēs frů mit einē gůten wein der mit disen dreyen wassern die in sunderheit den magen vñ das haupt stercken.

¶ Nym krauß balsam wasser/ ochsen zungē wasser/roßmarin wasser/ Carden benedicten wasser/ yedes vier lot oder als vil als du wilt/ eins nur als vil als des andern.

¶ Ein gůt vnd gerecht puluer zů behalten für den weetagē des paralisis.

¶ Nym coriāder ein lot/muscat blůt/muscatnuß/ neglin/roten sandel/ helffenbein schaber/parißkerner/sůßholtz safft/yedes ein quintlin/yngber/ cubeben/galgen/ langē pfeffer/agley sat/ eychen mistel/ benedicten kerner vnnd benedicten rosenn körner wurtzlen/rote corallen/ scharlach kraut/bethonig/ römischē kümel/roßmarin blůmen/ lauander blů

men/salbey blůmen/pomerantzē schelffen/zyment
rinden/yedes ein halb lot/dyaanthos das ist ein cō
fect vonn roßmarin blůmen anderhalb quintlin/
diambra ein quintlin/lignum aloes vnd balsam
holtz yedes xv.gerstē kerner schwer/werd alles rein
gestossen vñ darunder gemischt zwölff lot zucker/
werd gemacht als ein trager.

¶ Itē vō disem vorgeschribē puluer sol man brau
chen alle tag morgēs vñ abents yedes mal als vil
als ein baum nuß alwegen vor dē imbiß zwo stun
den/nachts zwo stunden nach dem imbiß.

¶ Ein gůt puluer vnd bewert für das
zepflin im halß/das da kompt von üb
erflüssiger feüchtigkeit/geschwollē vñ
gelbig ist von vil kelten.

¶ Nym langen pfeffer/yngber/yedes ein halb lot/
pariß kerner ein quintlin/bearñ/gebrantē alun ō
da gebreñt ist/yedes ein halb quintlin/zepffelkrut
zwölff gersten kerner schwer/weyssenn hunds kat
zwey quintlin/dz werd alles rein zů puluer gesto-
sen vnd vff das zepflin gethon/hilfft gar wol.

¶ Ein gůt puluer vñ bewerte artzney
da einem die lung in die keel steygt vñ
auch andere gebresten die da kommen
von der kranckheit der lungen.

¶ Nym lungen kraut ein halb lot/fuchs lung an-
derhalb quintlin/sůßholtz/christwurtz/ysop/alant
wurtz/yedes ein halbs quintlin/neptkraut/engel-
sůß/yedes des dritten teyls von eim quintlin/eych
en mistel/der edlē salbey/hirtz zung/neßlen sat/ne-
gelin/yngber/pfeffer/yedes xv.gerstē kerner schwer
galgen/cardamomelin/cubeben/muscatnuß/ mu

scat blůt/yedes achthalb gerstē kerner schwer/werde alles gestossen vnnd zů puluer gemacht/ vnnd darunder zwey lot zucker gemischer/vnd werd gebraucht morgēs vff anderhalb quintlin/mit ysop wasser/das ist vast gůt.

¶Ein gůt puluer das da laxiert vnd purgiert alle vier complexiones on allen schaden.

laxiert purlert

¶Nym wolffs milch wurtzel der cleinsten/vnnd wäsch sie mit eim dünnē wasser/zwey teyl vō eim quintlin sol sein ♂ wurtzeln/senet blettter ein quintlin/Turbit/weyssen weinstein/engelsüß yedes das dritteyl von einem quintlin/vnd vier gersten kerner schwer lerchen schwam/ schamonee die da bereit ist/reubarbary/yngber/yedes xviij.gersten kerner schwer/zymet/enis/fenchel/süßholtz/römischē kümel negelin/muscat blůt/galgē/ violen/ borras blůmen/ochsen zung blůmen/sal gemme/yedes vj gersten kerner schwer/ Mastix xij.gersten kerner schwer/werd alles zůsamen gestossen vnd rein gepuluert/vñ werd dauon genomen morgens anderhalb quintlin in wein oder in erbs brů.

¶Ein gůt wasser zů scherpffen das gesicht vnd für die flecken in den augen.

¶Nym odermenig/eysenkraut/fenchel/ rautē/ rorrosen eins als vil als des andern/ vnd stoß es oder quetz es in einem mörser stein oder hacke es vnd besprēng es mit güttem scharpffen wein/vnd laß es also ston/vnnd putrificieren in balneo marie drey tag vnd nacht. Vnd darnach so werd es gedistilliert in einē cucurbit. Vnd sunderlich was krafft diß wasser hat vō disen vorgeschriben kreütern vñ

zů was krãckheit sie dienẽ. Es ist gůt für die trieff-
fenden augen. Vnd ist hin weg nemen alle weeta-
gen die da komen von kelten. Es ist auch trucken
vnd clar machen die zähern der augen/vnnd ver-
treyben die flecken. Wilt du aber das es die fleckẽ
vester hinweg treyb/so thů darzů andorn vnd hů-
ner darm das dz die roten blůmlin hat/genant zů
latein flãmula/paurẽ kraut yedes halb als vil als
yener eins distilliert vnd auch da mit den vorigen
Vnd wañ es also distilliert ist/so nym darzů myr
ra vnd aloe/yedes ein quintlin/vnd bind es in ein
tůchlin/vnnd henck es in das wasser/so ist es ge-
recht gemacht.

¶ Diß wasser sol gebraucht werdẽ abents vñ
morgens in yedes aug ein tropffen gethon/dz
hilfft wunderbarlich wie obstat.

¶ Ein gůt aqua vite composita/das ist toglich al
len siechtagen was da kompt von keltin/vnd das
werd also gemacht. Nym fenchel/peterling/spar-
gen/vnd tausent blat oder garbe/wald distel/end-
uien/scharlach. Die wurtzelen yederley sechs lot/
Maurrauten sechs lot/weyssen gůtten wein/vnd
misch es alles wol durch einander vnd distilliers
durch ein alem bick/. Das erst puluer zů machen
darzů nym kůmel/römischẽ zymant rinden/yedes
sechs lot/negelin drey lot/lignũ aloes/ist paradeyß
holtz ein quãtlin/yngber/pfeffer/yedes vier lot/gal
gen/cubebẽ/nept/lõbstöckel sat/yedes zwey lot/spi-
canardi/macis/yedes ein lot/werd alles zů puluer
gestossen/vnd das behalt also.

¶ Das ander puluer nym zymant rinden/negelin/spicanardi/süßholtz/langen pfeffer/yedes ein lot/dise ding werden auch alle rein zů puluer gestossen.

¶ Zů dem ersten nym des ersten wassers vō den wurtzelen distilliert drey teyl/vnd der zweyer puluer zwey teyl/vnd distilliers wider durch ein sack vnd thů darzů rotē wein ein halb maß. Vnd wañ es ist gedistilliert durch dē sack/so distilliers durch ein alem bick/doch wilt du so magst du mer nemē/ye lützeler ye besser. Vnd wañ es also distilliert ist/so thů darzů ambra vnd bisem/yedes zwölff gersten kerner schwer/vnd henck es in das aqua vite vnd deck es vast wol zů vñ stell es da vast vil hitzē ist das es sich wol durch einander temperier so ist es gerecht.

¶ Item von disem wasser den wein gemischet bringt ein gůt memorien/yedes mal zwen tropffen den alten zů allen ymbiß/aber den iungen vō yyaren zůr wochen drey mal/wañ sie dz wasser nicht möchtē brauchen im wein/so sollen sie ye über vier tag das wasser trincken eins guldin schwer morgens nüchtern/den vierden tag darnach des puluers des dritten teyl schwer von einem guldin/dz ist ein scrupel des form also ist den tag drey mal/yedes mal wie obgeschriben stat/morgens/zů mittētag/vnd zů nacht in der speyß.

¶ Der wirdig meister Origenes/als man dz vō im lißt/hat diß wasser gebraucht nüchtern/vnnd auch in der maltzey also drey oder vier tropffen in eim leffel vol wein getruncken. Vnd spricht wöl-

eher mensch diſes waſſer alſo braucht/ ð erlebt die zeyt die im von gott vffgeſetzt iſt/ vñ behůt in vor aller kranckheit biß zů seinem vffgeſetzten alter/ du magſt auch diß waſſer brauchen ſo mit ſchmie ren dein angeſicht/ behalt vnd macht es ſchön.

¶ Item es ſcherpfft auch die vernunfft/ vñ ver treybt traurigkeit alſo getruncken vnd daran ge= ſchmeckt. Es iſt auch ſtercklich zů hilff kom̃en der natürlichē werme des leyplichē geiſts/ wañ es wirt bekert zů blůt/ wölchen tag einer auch diß waſſer trinckt/ vñ braucht matſchnecken/ ð hab gůt hoff nung dz in des tags ð ſchlag od parli nit trifft.

¶ Itē es iſt auch gůt für vergifft vñ ſtinckendē nebel/ ſo ſie ſind ſol mā die naßlöcher vñ die ſchleff damit beſtreychen/ vnd daran in einē ſchwämlin ſchmecken/ behůt dich vor allen böſen lüfften.

¶ Ein ander köſtlich vnd gůt aq̃ua vite des tugēt man nit kan genůgſam lobē vñ ſchrey= ben zů allen breſten vñ kranckheitē des leybs

¶ Nym der edlē ſalbey xij. lot/ muſcat nuß/ yng ber/ neglin/ pariß kerner/ zymant rinden yedes ein lot/ rautē bletter/ lor öl zwey lot/ bibergeyl an ðhalb quintlin/ ſpicanardi maiozan/ yedes ein quintlin roßmarin blůmē/ citernatrindē/ yedes vier quint lin/ diſe ding werdē alle zůſamē gethon/ vñ werd darüber gethon/ gebrantē wein zwo maß/ vñ ſtell es zů putrificierē viertzehen tag/ vñ allē tag werd es ein mal gerürt/ vnd werd darnach diſtilliert in eim alembick/ vnd werd daryn gehencket Ambra/ biſem/ yedes ein gerſten korn ſchwer.

¶ Item diß wasser im imbiß vnd zů nacht ein tropffen od zwē yngenom̄en/behůt dich vor haupt wee vnd grawe des hars so du dich auch damit bestreychest. Ob auch einem wee in dem mundt wär an den billern oder rachē der behalt ein wenig des dar vff es heilt. Es ist auch gůtt für geschwinden vnd onmechtigkeit so man das mischt mit tamariscen wasser vnnd es braucht. Es wert auch das zittern der glider. Item der sein antlůtz damit bestreycht der macht vnd behalt es glat vor runtzelē Es wid̄ bringt auch eim sein gesprächt. Es ist auch gůt für das krům̄en in dē bauch dz da kompt von überflüssiger feüchtigkeit vñ custieret seer/Es weret auch der wassersucht die da kompt vō keltin/ wañ man dz trinckt vñ sich damit schmieret. Es ist auch gůtt für die vnreinigkeit d maltzey/so ein teyl vō disē wasser vñ taubē kropff wasser dz zwey teyl dar vnder mischet/vñ trinckt stättigklich zů wochē drey od vier mal/vñ die maltzey damit stärlich bestrycht d wirt vffenthaltē vñ erweret sich gewissigklich/es sey dañ dz die vssetzikeit gar faul sey

¶ Hie nach volget ein schön Regimen wie man sich in der zeyt der pestilēz halten sol/mit essen vnd trincken ꝛc.

¶ In übung vnd leyplicher arbeit/ soll man in vergifftem lufft/so Pestilentz hat angefangen nit thůn kein groß übung/mit springen/lauffen/ dantzen ꝛc. dardurch man vast hitzig/müde/ od schwitzen werde/sunnder allein leycht arbeit thůn/mit spatzieren/mitt weidwerck treyben/zymlich vnnd

mit andern dingen sich üben in den zeyten/ so der lufft schön ist/ gůt vnd nutzlich/ vnd so nit schöne lufft ist/ mag man yn heimschs ander zymlich ar// beit/ dauon man nit vast hitzig würt/ treybn̄ yeder wie im zympt/ das ist besser dañ müssig sein. Vnd wer nit arbeitē oder webern kan/ mag darfür las// sen reyben die arm gegen henden/ vnd die bein ge// gen füssen/ vnder sich zů ziehen etwan lang/ auch besunder bey den gliedern der scham/ vnnd sich da wäschen mit wasser/ darinn camillen oder andere warme kreüter gesotten seyen/ vnd nit mit kaltem wasser. ¶ Aber in arbeit des gemůts ist nütz dz man verhüte sich vor zorn/ kriegen/ vor forcht vñ vor sorgfeltigkeit des todes/ auch nit dauon reden noch gedencken/ besunder leben in freüden vnd er getzligkeit bey gůtten freünden (damit man doch gott nit erzürne) vnd besunder sol man seiten spil vnnd andere zymliche freüd brauchen/ meer dann sunst zů andern zeyten.

¶ In schlaffen vnd wachen/ sol man halten die mittel maß/ also das man schlaff nachtes sechs/ sy ben oder acht stund vngeuerlich/ doch nützer ist/ minder zů schlaffen/ dañ zů vil. Vñ sol der schlaff geschehen nit tags/ sunder nachts/ es wär dann so ein mensch nachts her gewacht/ oder auch so er vß langer gewonheit/ hette tags geschlaffen/ dañ also mag er auch schlaffen im tag/ doch rat ich im/ das er võ tag zů tag/ lerne/ im abbrechē in disem schlaf fen sittigklich/ ye wenig vnd wenig/ biß er sich des entwene/ vñ nit stümpflich dauon vffhöre/ damit der natur nit schaden zůgefügt werd.

¶ Im essen sol man anfangs sich haltē dz man die gemeynen regel darüber gesetzt/ nitt übertret. Nemlich dz man nit esse on lust/ das man sich nit gantz sertigen kein mal/ sunder mit lust vffhörezů essen/ das man an wenig speyß benügig sey/ vnnd nit mancherley vff ein mal esse/ das man auch nit vil hunger leyde/ sunnder wañ der kom̃e/ das man esse/ vnd der gleychē/ als man allweg thůn sol/ wer gesund bleybē wil ꝛc. Aber über die seyen etlich sunder speyß hierin̄ verbotten.

¶ Am ersten sol man nit vil suppendiger flüssiger speyse essen.

¶ Zům andern soll man meyden/ was gifftiger art ist/ als schwein/ egerling/ pfifferling.

¶ Zům dritten sol man meydē/ was bald an im selbs verdirbt/ oder zerstöret würt/ oder faulet/ als milch/ vnnd gemeynlich obß/ von kirssen/ erdber/ pflaumen/ maulber/ persich/ Melon öpffeln/ byren/ vnd wol zeytig trauben. Vnnd so man öpffel byren/ oder kraut brauchen wil/ sol mans nit rohe/ sunder gekocht brauchen/ vnd sol man die/ deßgeleych korn/ vnd küchin speyß nit nemen/ vß bösem lufft/ sunder die im gesunden lufft gewachsen seyen/ so ferr mans habenn mag/ doch sol man nit vil kuchin speyß brauchenn/ noch deren die zů vil alt ist/ es sey von lynsen oder anderm.

¶ Zům vierden sol man meyden feißt ding/ vō hirn/ marck/ schweinē fleisch/ krösß/ vnd köpffen ꝛc. Auch all grob starck fleisch/ von alten küen/ vnnd ochsen/ alt wildpret/ vnnd sol doch nit zů vil iung fleisch essen/ vor vß nit iung lemlin/ od ferlin/ wiewol iung hasen/ kytzlin vnd kelber nit schaden.

¶ Item von rüben sol man nit vil essen/vñ soll die wol sieden bey fleisch. Jtē man sol scheyhē vnd meyden alle grobe/auch stoppende speyß/als kabiß keß/sladen vnd alles gebaches gemacht von teig/ übel gebachen vnd vngehefelt brot ꝛc. bonen vnnd der gleych/wiewol lynsen/ryse/gerstē/habermüß vñ kern dauon zügelassen ist.

¶ Item sol mā meydē/ was vast scharpff ist vñ das blůt verbreñt/als senff/rettich/knobloch/ porr ꝛc. aber zybel mag man brauchen gekocht.

¶ Item man sol auch meydē glat/schlymig/vñ feißt fisch/vorauß vß steenden wassern oder an en den gefangen da vil vnflats in die wasser kompt/ als da wůst von den stetten daryn kompt.

¶ Besunder sol man brauchē speysen die leycht deůwig seyen/ bringē gůt geblůt/dz nit feüle/ noch vermischt sey/ mit vil oder bösen feüchtigkeiten/ nemlich von gefügel von wilden vogeln/seyen gůt all vogel die nit in wasser wonen/als enten/ genß/ sunder die im veld oder welden wonen/ als hasel/ hüner/rephüner/lerchen granat vogel ꝛc. vnd von zamen vogeln seyen gůt iung caponen vnd hennē/ iung hüner vnd iung tauben/die yetzund anfahen zů fliegen.

¶ Vom andern fleischist gůt zů brauchen iun ge kytzlin/milchkelber/ stechkelber/ iung hemling/ iung hasen/iung reher/ vnnd ander iung wildpret die ding mag man erwan sieden/erwann bratten/ im summer mer sieden/im winter mer braten/am morgen auch mer sieden/vnd abents mer braten/ vorauß so der mag starck ist/ so mag mann auch gallrey oder sunst bey essen dauon machenn/ mitt

senfftem gewürtz/ vor vß mit saffran/zymet/yng-
ber vnd negelin. Vnnd so die zeyt heiß ist/ sol man
sandel darzů thůn/vñ mag man auch kalbs füß
vnd schwein füß sieden/vnd mit essig sultz machñ
vnd brauchen. Vnd gemeynlich ist nütz vnd gůt
bey allen dingen essig zů brauchen/oder den daryn
siedē/es wär dañ dz man den nit wol leyden möcht
der engbrüstigkeit halb/ oder das er im leyb scha-
der/so möcht man agrest da für brauchen/ oder su-
rach mit zucker vermischt. Man mag auch ma-
chen saßen im sumer vnd hitzen von ampffer oder
lactuca/mit essig vnd wenig zucker/in kalten zey-
ten aber vonn salbey/ oder peterling/ oder bymet
mit essich/negelin vnd zymet/ vnd etwan von cori-
ander vñ anderm gewürtz puluert/mit essich zer-
triben/vnd daryn geduncket fleisch oder brot.

¶Item seyen gůt frisch eyer/weich gesotten vß
der schalen/ od verlorn/aber nit hört/oder gebachē
es sey dañ nach arbeit vñ in grossem hunger/ vñ d
mag starck sey/wol mag mans gerüret auch essen

¶Milch daruon man die feißte thůt/ vnd dar-
nach in der milch ablöscht glüend wackē/ etwan
dick/ist gůt/aber sunst milch nit/gleych wol als an
der suppēdig ding/wañ mans vil braucht/ darüb
man wenig brüen/sie seyen von käsen/erbeiß oder
fleischs brauchen soll/vnd seyen besser wann man
eyer daryn klopfft/vnnd wenig essich darzů thůt/
als gyssel oder weinwarm.

¶Von kraut zů heissen zeyten/ist gůt lattich/by-

nesch/mangolt/vnd besunder ampffer/aber zů an dern zeyten nym melliß/boretz/kressenn/peterling/ fenchel vnd scabiosa/dauon mag man etwan koch en/etwan salat mit essich vnd saltz machen.

¶Loblich hert visch seind etwan zůgelassen so man die brat/oder wol seüdt mit wein vñ in essich abtruckenet darnach mit yngber in essich zertribē braucht/vnnd krebß mit essich gesotten/wiewol sie hart deüwig seind/mag man essen zů zeyten/doch wenig zů mal.

¶Von früchten oder obß das zůgelassen ist/ mag man vor essens brauchen trauben/die nit vast zey tig seind/oder merrreybel die nitt vast sůß seyen. Vnd nach essens seind gůt granatöpffel/ oder ge brat kürtin/oder gůt gebraten birn/vnd etwan gebratē kesten/yedes ein wenig. Etwan auch man del vnd pynee gescheler/vnnd in zucker geduncket/ vnd haselnuß gescheler/seind vast gůt/deßgleychē baumnüß gescheit/vnd in wein geduncket/oder zů heissen zeyten in essich oder rosenwasser/ vnd also yn geessen/nit vil als etlich thůnd.

¶Item im trincken sol man meyden trůb vnd auch übelschmackend wasser/trůb dick bier/vnnd neüw oder trůb wein/dick rot wein/seyger oder ab gefallen/vnnd sol man trincken schön clar wein/ weyß oder rot/wolriechend nit vast starck/vnnd so die starck weren/sol mans wenig mischē mit brun oder roß/oder ampffer wasser. Nicht destminder in heissen zeyten/vnd hitzigen leüten/mag man ge

ben gersten wasser/oder dinn lauter bier zů trinck
en vnnd soll man zům essenn trincken ein gläßlin
oder becherlin vol vngeuerlich/ vnnd darnach nit
es forder dann sunder durst/ dañ wiewol man nitt
vil trinckē sol/ so sol man doch auch nit vil durſts
leyden/ gleych wol als man auch nit vil hunngers
leyden sol/ vnd doch nit füllen noch brassen/ besun
der zymlich essen/ also das man mit etwas lust vff
hőre/ wie vor auch steet.

¶Man sol auch den stůlgang fürdern täglich
so er nit selber geet/ mit zepflin/ mit linden leychten
clistierlin/ vnd erwan mit pestilentz pillel/ daruon
hernach volgen würt/ vñ diß ist das regimen das
ein yedes halten sol zů vffenthaltunng/ damit ich
hoffe es der pestilentz frey steen/ vnd nit geschickt
werd die zů empfahen.

¶Aber zů merer sicherheit sol man auch bräu
chen artzneyen zů dem bestymptē regimen/ vor vß
leůt die vol feůchtigkeit seyen/ vnd seyen die artz
ney mangerley. Die erst ist reinigung vnd minde
rung der seychtigkeit/ vnd beschicht in zwen weg/
der ein ist aderlassen/ vnnd das hőrt zů denen die
groß vol adern habē/ vnd die geferbt rot dick harn
wasser habē/ vnd am merer teyl leůten von xxiiij.
iaren biß über .xl. iaren/ die güte speyß essen/ vnnd
nit vil arbeiten/ vor auß die gewonheit haben/ zů
adern lassen das söllent sie nun offter thůn dann
vor mals/ yedes monats einest oder offter/ doch we
nig zů mal vnd minder blůts dañ sie sunst lassen
vñ das sollens thůn/ yetz zů der rechtē seyten/ yetzo

zů der lincken/nun an diser adern/dañ an einer an
dern/dabey sag ich aber/das frawen die ire kranck
heit ordenlich vnd gnůgsam habñ/oder auch wer
die guldin ader zymlich hat/nit not ist vil zů lassen
Sunder nichts oder wenig/ als auch schwangern
frawen zympt minder zů lassen dañ sunst/vnd et//
lichen die wenig geblůts haben/ gar nichts zympt
Wer auch alters halb oder schwache halb/od kint
heit halb/ nit zůr adern laßt/der mag schrepffenn
dafür/vor vß ob ers gewont ist zů thůn etwã zwy//
schen schultern/vnd etwan vff den lenden/vnd et//
wan an tiechen. Hie ist auch zů merckẽ das man
zů diser zeyt nit stillen sol keinen gewonlichen fluß
darumb im podagra/vnd in reũdigen leůten den
fluß sol lassen geen/vnd die raude nit vertreyben/
aber doch sol mans purgieren.

¶Der annder weg der reinigung geschicht mit
artzney/die die anndern bößfeůchtigkeiten/nit in
blůt vermischt/ treybet/es sey gall/schleim/wasser
oder melancoly/ dauonn laß sich ein yedes vor der
Pestilentz purgieren/mit rat eins gelerten erfarnẽ
artzet/ einest oder mer/dabey das die gůte feůchtig
keit nit zerstört/auch nit die bößüberhand neme/
sol man all wochen einest oder mer/brauchen Pe//
stilentz pillel/der gemeynen/oder deren so ich geord
net hon/zůmal sünff/ sybẽ oder neůn/ etwan lang
vorm essen/ die mögen auch schwanger frauwen
vom vierden Monat irer empfachnüß biß zům
sybenden wol brauchen/aber daruor vnd darnach
ist besser ein lot oder zwey casia fistula in hünner
brů zertriben/vnd wenig zymet dabey inen zů gebẽ

für die genanten pillol/ so mag man auch leychte/ lindende kriesterlin/gesotten võ bapeln/ mangolt/ oder der gleychen/ geben mit casiafistula/ oder one die doch gesaltzen vnnd mit baum ǒle bereit/ aber ich lob nit/ sich oben auß zů reitzen zů vndauwen. So aber es yemants von im selbs anfecht vnd on arbeit geen wolt/oben vß sol man lassen geen.

¶Die ander gestalt der artzney ist/ das man auch brauch die artzneyen die dz hitzig geblůt vñ schar pffe feüchtigkeit miltern/ als da ist rosenn zucker/ manus christi/vnd kůle siropen von violen/ rosen tauben kropff/von ampffern/von endiuia vnd der gleychen gemacht/vnd safft võ granaten/von po// ma arantze/von Johans treübel/võ surach/agrest ꝛc.die ding sol man brauchenn nüchtern oder vor nachtessens/vor vß zů heissen zeytē/ vñ hitzig leüt/ die heiß geblůt haben.Aber kalten leüten ist rosen zucker nützer dann ander ding/ vnnd noch nützer electuarium de gemmis das Mesue schreybt von der yeden ein quintlin/morgens nüchtern gebrau cher/oder vorm nachtessen.

¶Die dritt gestalt der artzney/seind die artzney die das hertz vnd leblichen geist stercken/ vnd vor gifft/vñ bösem lufft bewarē. Vnder denen ist am ersten die fürnemest ein erdtrich/genant bolus ar menus also bereit/man sol den clein stossen/ vnnd wein/ oder roßwasser/ od ampffer wasser darüber thůn so vil das ine bedeckt/ vnnd über etlich stund sol man den wider her vß nemen/ vñ so er getruck net wider stossen/vñ aber also darüber thůn wein

oder genant wasser/vnd zům dritten mal aber al so/damit er gantz sauber werd/dauon sol man ne/ men nüchtern ein halb quintlin mit wenig schön claren weins gemüscht mit roß oder ampffer was/ ser. Oder so es vast heiß wär/so sol mans gebē mit essich vnd roßwasser/vor vß iungen hitzigen leütē ist ein loblich artzney.

¶ Zům andern mag man nemen von terra si/ gillata (das ist auch ein erd) gleych bereit wie die erst/vnnd so vil vnnd mit den selben wassern oder wein ist gůt.

¶ Item zům dritten ist nutzlich morgens vnnd abents zů essen ein mund vol ampffern also grün oder puluer daruon gemacht/trincken in wein/od roßwasser zů malein halb quintlin vngeuerlich.

¶ Item ist gůt kernen vō iuden öpffel zů nemē zů mal sechs oder zehen vngeuerlich.

¶ Item ist vast gůt ein halb quintlin tormen/ tille, mit wein oder essich zů brauchenn/ deßgleych vonn alant wurtz/oder braun barhenge/oder sant Johans kraut/oder von zitwan/ oder angelica/ od roßhůb wurtzeln/oder pimpenellē/oder schelkraut/ deren yedes zerstossen genomen ein halb quintlin/ od minder ī wein od essich gemischt/ wie vorsteet.

¶ Deßgleychen sag ich von dipram wurtz/vnd seyen gůt weckholter ber in essich geduncket.

¶ Item rauten bletlin sechs oder acht in essich geduncket/doch nit schwangern frawen.

¶ Itē feygen/itē scabiosen gebraucht wie ampf-

fer/ist vast gůt. Item baldrian vnnd naterwurtz mit essich wie oben steet.

¶So ist auch gůt so man morgens zwo hasel// nuß oder ein welsche nuß schelet/vnd ein weyl legt in essich oder roßwasser/vnd sie darnach braucht/ diß seyen die fürnemsten stuck von eintzigen dingē für gemeyn leůt zů brauchen/vnd mag man ab// wechseln vnd yetzo eins/dañ ein anders brauchen das ist besser/dañ alweg einerley allein zů brauchē

¶Aber von vermisten artzneyen/vnnd von vil stucken zůsamen gemacht/setz ich anfangs ein ar tzeney/die für arm leůt/vnd die bald gemacht ist/ die machet man also. ℞ Nym nuß bereit wie hieuor gesagt ist anderhalb lot/ saltz/vnnd zame rauten bletlin yedes ein quintlin/zerstoß es vnder einan// der in einem morser mitt wenig essich/vnnd souil feygen/das es werd als ein dicker teyg/dauonn sol man nemen morgens einer kesten groß/vnd so die zeyt hitzig wer/so nym bolum armenum bereit ein halb lot/zamer rautē bletter zweintzig/vermischt mit zehen oder zwölff feygen mit wenig essich wie oben steet/vnd brauchs auch wie oben steet.

¶So ist auch ein fürnem artzney zů vffenthal tung. So man zůr wochen zwyret nympt morgen Tyriacks ein alt mēsch ein quintlin/ein iungs bey zehen oder zwölff iaren ein halb quintlin mit roß wasser oder ampffer wasser/so die zeyt heiß ist/oder mit wein/od scabiosa wasser/so es nit heiß ist/ dar vff sol man fasten vier od fünff stunden zům min sten/vñ ist not zů schwitzen/darnach so mag man

auch offt nüchtern nemen electuarium liberan//
tis/das Gwido oder ander gemacht habenn/ wie
mans bey den Apoteckern findt/ zů mal ein quint
lin am morgen nüchtern/ vnnd wann man eines
braucht/soll man dann ein anders nit brauchen.
ist auch gůt das man etwan abwechsel/ vnnd yetz
pestilentz pillel/yetz Tryacks/yetz das/yetzo ihenes
brauche zů vffenthaltung/wie du haben magst.

¶ Getruckt vnd volendet in der lob//
lichē statt Straßburg/durch Jo//
hannē Knobloch. Als man zalt
nach ō geburt Christi vnsers
herzē/ Tausent Fünffhun//
dert vñ sechtzehē Jare.

Sigmund Braun

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-519425-p0085-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-519425-p0086-8

1559 987

AF 1398

ULB Halle
002 165 090
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-519425-p0088-9

Magnus.

# h der ver

s büch d heim

rti/ von artzney vñ
onnd edel gestein/
ekanten thieren.